

I.5 Die Metaphrasis

Aufgrund ihrer Rolle bei der Entwicklung der byzantinischen Hagiographie und aufgrund der Persönlichkeit prominenter Autoren wie Symeon Metaphrastes hat die Bedeutung der μετάφρασις in Byzanz stets großes Interesse hervorgerufen. Gerade in den letzten Jahren sind intensive Forschungen zu beobachten, teils mit voneinander abweichenden Interpretationen.¹

Aus den verfügbaren Quellen geht hervor, dass der Terminus μετάφρασις eine Umarbeitungstechnik bezeichnet und sich auf einen Vorgang bezieht, dessen Anwendung in verschiedenen byzantinischen Textformen weit verbreitet war. Die Bandbreite reicht von Schulübungen zu hochgradig formalisierten literarischen Werken, von kleineren Abschnitten zu vollständigen Texten. Die Technik zielte in jedem Fall auf eine systematische Veränderung der Sprache und der literarischen und stilistischen Eigenschaften eines Textes ab. Der Begriff μετάφρασις umfasst auch die Übersetzung aus nicht griechischen Sprachen. In der Antike und im Mittelalter erhielt diese Technik zwar einige Beschreibungen und war Teil der Schulbildung, aber sie erreichte keine einheitliche feste Kodifizierung. Beim vergleichenden Lesen der Quellen treten drei charakteristische Aspekte des metaphrastischen Verfahrens hervor: 1. die Anpassung von Sprachregister und Wortschatz, 2. die Amplifikation oder 3. die Reduzierung sowohl in Bezug auf die Wortanzahl als auch hinsichtlich der rhetorischen Verfeinerung.²

Philes' *Psalmenmetaphrase* ist ein literarisches Werk im gelehrten Griechisch mit dem ehrgeizigen Ziel, die Psalmen als byzantinische Dichtung umzuformulieren. Diesbezüglich unterscheidet sich Philes' Umarbeitung deutlich von jenen Metaphrasen, in denen ein hochgradig formalisiertes literarisches Werk in ein einfacheres Griechisch übersetzt wurde, wie dies bei den Geschichtswerken von Anna Komnene und Niketas Choniates oder bei Georgios Galesiotes und Georgios Oinaïotes der Fall war.³ Philes' *Metaphrase* ist aber kein Einzelfall in Byzanz, denn es existieren zahlreiche Metaphrasen in gelehrtem Griechisch von Texten, die in einem als nicht (mehr) hochrangig erach-

1 Siehe u. a. Zilliaccus, „Zur stilistischen Umarbeitungstechnik“; Roberts, *Biblical Epic and Rhetorical Paraphrase in Late Antiquity*; Zucker, „Qu'est-ce qu'une paraphrasis?“; Flusin, „Vers la métaphrase“; Resh, „Toward a Byzantine Definition of Metaphrasis“ und Resh, *Metaphrasis in Byzantine Hagiography*; Lauxtermann, *Byzantine Poetry*, II S. 225–246; Signes Codoñer, „Metáfrasis en Bizancio“; Pérez Moro, *Niveles de lengua en Bizancio*. Es gibt auch zwei neue Sammelbände zum Thema: Alwis, Hinterberger und Schiffer, *Metaphrasis in Byzantine Literature*; Constantinou und Høgel, *Metaphrasis*.

2 S. Resh, „Toward a Byzantine Definition of Metaphrasis“ und Lauxtermann, *Byzantine Poetry*, II S. 226–227. Vgl. auch Signes Codoñer, „Towards a Vocabulary of Rewriting“.

3 Zur überlieferten Metaphrase eines Abschnittes der *Alexias* siehe Hunger, *Anonyme Metaphrase zu Anna Komnene, Alexias XI–XIII*; zu Galesiotes und Oinaïotes, siehe Hunger und Ševčenko, *Des Nikephoros Blemmydes Βασιλικὸς Ἀνδρίας*. Martin Hinterberger und John Davis arbeiten gegenwärtig an einer Ausgabe der Metaphrase der Geschichte des Niketas Choniates, vgl. Davis, „The History Metaphrased: Changing Readership in Fourteenth Century“, Hinterberger, „Bemerkungen zur Sprache der Choniates-Metaphrase“ und Hinterberger, „From Highly Classicizing to Common Prose (XIII–XIV CE)“.

teten Griechisch verfasst oder in einer literarischen Form geschrieben waren, die sich für bestimmte (performative) Zwecke nicht (mehr) eignete. Diese Art der Metaphrasen steht, wie von Martin Hinterberger festgehalten, im Kontrast zu den vereinfachenden Metaphrasen, da die Umarbeitungstechnik ein anderes Ziel verfolgt: die Erhöhung des Stils eines Textes.⁴

Darüber hinaus bearbeitete Philes eines der wichtigsten und bekanntesten Bücher der Bibel im Mittelalter. Die kulturelle und religiöse Relevanz der Psalmen nahm zweifelsohne einen wichtigen Einfluss auf den Prozess der Umarbeitung. Tatsächlich nähert sich Philes dem biblischen Text konservativ, auch weil der gewählte Vers, der Fünfzehnsilber, die Beibehaltung vieler Phrasierungen und Sätze des Psalmentextes ermöglicht. Das Ergebnis ist eine Dichtung, deren Sprache, wenn man Ševčenkos Kategorien des byzantinischen Stil noch verwendet, insgesamt als ein gelehrtes Griechisch von mittlerem Register bezeichnet werden kann.⁵

Vor diesem Hintergrund ist Philes' *Psalmenmetaphrase* weit mehr als die spätantike hexametrische *Metaphrasis der Psalmen*⁶ mit der von Ioannes Geometres (10. Jh.) verfassten *Metaphrase der Oden* in prosodischen Zwölfsilbern zu vergleichen.⁷ Die beiden byzantinischen Texte befassen sich nicht nur mit der Umarbeitung eines poetischen Buches der Bibel, sondern auch spezifisch eines Teils des byzantinischen Psalters.

I.5.1 Sprachliche Anpassung: Von der Septuaginta-Koiné zum spätmittelalterlichen gelehrten Griechisch

Die *Psalmenmetaphrase* stellt die Umarbeitung eines Textes dar, d. h. der biblischen Psalmen, die, abgesehen von ihrer kulturellen und religiösen Bedeutung, auch wegen ihrer Sprache einzigartig sind. Den Byzantinern war wohlbekannt, dass die Psalmen eine Übersetzung aus der althebräischen Dichtung darstellten. Obwohl sie in einem Stil verfasst sind, der vom gelehrten Griechisch der Byzantiner etwas abweicht, sind die

⁴ Hinterberger, „Die Konstantinsvita im späten Byzanz“, vgl. auch Hinterberger, „Hagiographische Metaphrasen“, Hinterberger, „Between Simplification and Elaboration“ und Talbot, „Old Wine in New Bottles“.

⁵ Ševčenko, „Levels of Style in Byzantine Prose“ mit Bentein, „Register and the Diachrony of Post-Classical and Early Byzantine Greek“.

⁶ S. Ludwig, *Apolinarii Metaphrasis Psalmodum* und jetzt Faulkner, *Apollinaris of Laodicea: Metaphrasis Psalmodum*. Zur *vexata quaestio* Autorschaft vgl. Golega, „Verfasser und Zeit der Psalterparaphrase des Apollinaris“ und Golega, *Der homerische Psalter* und contra Faulkner, *Apollinaris of Laodicea: Metaphrasis Psalmodum*, S. 1–33. Ricceri, „Two Metrical Rewritings of the Greek Psalms“ hebt einige Ähnlichkeiten zwischen der spätantiken *Metaphrasis* und Philes' *Psalmenmetaphrase* hervor.

⁷ S. De Groote, „Ioannes Geometres' *Metaphrasis of the Odes*: Critical Edition“ und De Groote, „The Manuscript Tradition of John Geometres' *Metaphrasis of the Odes*“.

sprachlichen Unterschiede nicht sehr gravierend.⁸ Die Sprache der Psalmen repräsentiert eine ältere Form des Griechischen, mit der man durch die tägliche Liturgie und, im Fall der gebildeten Schicht, auch durch die schulische Bildung vertraut war. Viele der Änderungen und Ergänzungen der Metaphrase entfernen sich nicht von der Sprache der Psalmen und der Bibel (s. z. B. Ps. 104: 13.1 διήλθον ~ MPs. 104.24_{A5} παρήλασεν | ..._{B12} φυγαδεύων# und vgl. z. B. Ps. 54: 8.1 ἐμάκρυνα φυγαδεύων).

Es ist angebracht, zumindest einige Passagen hervorzuheben, die darlegen, wie Philes den Text der Psalmen in seinem sprachlichen Verständnis interpretiert. Ps. 102: 15.2 ὥσει ἄνθος τοῦ ἄγρου οὕτως ἐξανθήσει kann als „wie eine Feldblume wird er hervorblühen“ übersetzt werden. Philes verstand τοῦ ἄγρου als Ergänzung zu ἐξανθῇ. Dementsprechend schrieb er mit MPs. 102.27 {#ὥς ἄνθος δέ τι θαλερόν, | ἀγρόθεν ἐξανθήσει#} (mit *hypodiastole* in V) „als eine üppige Blume wird er aus dem Feld hervorblühen“.

Was die charakteristischen Merkmale des Attischen angeht, integriert Philes sowohl attische Personalpronomen und Possessivadjektive (s. § I.3.3.3) als auch kontrahierte Formen einiger Komparativadjektive (s. § I.3.3.1). Bezüglich der Lautlehre verwendet er σύμπας und ζύμπας (s. § I.3.1.2.5). Diese Merkmale tauchen nie in den Psalmentexten auf. Er erweitert zudem den Gebrauch des *Schema Atticum* (s. § I.3.9.1). Jedoch erscheinen auch Formen, die von Grammatikern nicht als attisch gedacht wurden, wie z. B. ἴδε statt ἰδέ.⁹ Darüber hinaus gibt es kein Wort, das nach der attischen Deklination dekliniert wird, und auch keinen Beleg von ἐς. Philes' Ziel bestand darin, das Sprachniveau seines Textes zu heben, ohne jedoch allzu ungewöhnliche Formen zu verwenden.

Zusätzlich zu dem, was im Kapitel § I.3 festgehalten wird, zählen die reichliche Verwendung von Komposita, ein typisches Merkmal der mittelalterlichen griechischen Dichtung (s. § I.3.7), sowie die folgenden Anpassungen im Wortschatz und in der Syntax (s. unten § I.5.1.1 – I.5.1.2) zu den hervorstechendsten Eigenschaften.

I.5.1.1 Nomen – Verb – Verbindung, technische Begriffe und Austauschbarkeit von Ausdrücken

Obwohl einige Wörter oft durch andere ersetzt werden (z. B. ὁδός durch τρίβος), gibt es fast keine Wörter oder fast keine Ausdrücke in den Psalmen, die aus stilistischen Gründen in der Metaphrase vermieden werden.¹⁰

⁸ Zur Sprache der Septuaginta s. u. a. Voityla, „La Septante“ und Bons und Joosten, *Die Sprache der Septuaginta* mit weiterer Literatur.

⁹ Vgl. z. B. Herodianos, *Allgemeine Prosodie*, in *Grammatici Graeci*, Bd. III 1, S. 431.5–6 (ed. Lentz) und Georgios Choïroboskos, *Scholien zu den verbalen Kanones des Theodosios von Alexandrien*, in *Grammatici Graeci*, Bd. IV 2, S. 25.29–31 und 244.28–29 (ed. Hilgard). Zur Betonung, s. oben § I.3.2.1.

¹⁰ Vgl. Hinterberger, „Metaphraseis as a Key“.

Oft werden einige Verben durch periphrastische Konstruktionen ersetzt. Für die Bildung solcher Konstruktionen werden am häufigsten folgende Verben verwendet:¹¹

- 1) ἄγω: ἄγω εἰς ὄλεθρον.
διεξ- : διεξάγω ποιμαντικῶς.
ἐπ- : ἐπάγω αἰσχύνην, ἐπάγω εἰς ὄλεθρον.
κατ- : κατάγω ταπεινῶν.
παρ- : προσάγω ἄσμα, παράγω τὰς φύσεις.
προσ- : προσάγω ἀλαλαγμόν.
- 2) βραβεύω: τὴν λύσιν, τὴν σωτηρίαν.
- 3) λαμβάνω: αἰσχύνην, καλινδήθραν, κόρον τροφῆς, λήθην, μέγα κλέος, μέθην, μνήμην, πίστιν, προσθήκην, τέρψιν, τι ἀντὶ πατρῶων κλήρων, φεῖδω.
- 4) δίδωμι: ἀλαλαγμόν, ἄρωγὴν, ἰλασμόν, μεγαλωσί.
ἐπι- : εἰς πλῆθος.
παρα- : θανάτῳ, λήθῃ.
- 5) γίνομαι / εἰμί: ἄληκτος, ἀντιλήπτωρ, ἀπλανὴς ποδηγός, ἄρωγός, βαρυτέρος βοηθός, δῆλωσις, διηνεκὴς, δωροφόρος, ἐκλεκτός, ἐξίτηλος, εἰς πλῆθος, εἰς πληθυσμόν, θερμός, τὸ θήρατρον παγίδος, κληρονόμος, ληστής, μεστός, ξηρός, πιστός, πίστει (Dativ), πληρὴς, πρέσβυς, πτωχός, σκοτισμός, ταπεινός, ὑπέρτερος, ὡς ἔλαιον.
- 6) ἐδράζω: τὰς ἐλπίδας, τὸ στερέωμα.
- 7) ἔχω: αἰσχύνην, τὴν βασιλείαν, τὰς ἐλπίδας, τὸν ἔπαινον, ζῆλον, θρόνον, τὴν ἰδίαν, κόρον λήθην, τὴν μνήμην, τι ξηρόν, πλείστην ταραχήν, οὐ φαῦλον σθένος, στόμα, τέρψιν, τρίχας προσφάτους, τὴν ὑπαρξιν, ὑπεναντίως πρὸς τινα ὀφθεῖν.
- 8) εὕρισκω: κέρδος κρότων, ξένην τέρψιν, παρεμφερὴς εὕρισκομαι.
- 9) κτάομαι: βάρος.
- 10) μετρέω: τὴν ἀνταπόδοσιν, δόξης, κόρου.
- 11) (ἐμ)πίμπλημι: αἰσχύνης.
- 12) πράττω: ἄδικα, κακά.
- 13) πληρώω: αἰσχύνης, ἀτιμοτάτου βίου, τοῦ μίσους, οἰκουμένην.
- 14) στηρίζω: τὴν ἐλπίδα, τὴν ψυχὴν.

Ebenso werden generische Substantive verwendet, um bestimmte im Psalmentext auftretende Begriffe zu begleiten. Beispiele hierfür sind πλῆθος, χύσις (mit ἔκχυσις, πρόσχυσις) usw., die dazu dienen, eine große Menge einer Sache zu beschreiben, wie in MPs. 65.41 #τῶν οἰκτιρμῶν τὴν πρόσχυσιν | μετὰ τῆς προσευχῆς μου#.

Gleichzeitig werden generische Verben (z. B. δίδωμι, τίθημι usw.) durch Fachbegriffe oder Ausdrücke, die im jeweiligen Kontext präziser wirken, ersetzt.¹² Ein gutes Beispiel hierfür ist die nachstehende Passage:

¹¹ Für einen vollständigen Überblick siehe das Register, § III.3.1.

¹² S. § III.3.1.

Ps. 7: 46.1–48.2	MPs. 7.102–107
καὶ ἔδωκεν τῇ ἐρυσίβῃ τοὺς καρποὺς αὐτῶν	#καὶ πᾶσαν τούτων τοῖς καρποῖς ἐνήκεν ἐρυσίβην#
καὶ τοὺς πόνους αὐτῶν τῇ ἀκρίδι·	#καὶ ταῖς ἀκρίσι προύθηκεν τοὺς ἐν ταῖς χώραις πόνους#
ἀπέκτεινεν ἐν χαλάζῃ τὴν ἄμπελον αὐτῶν	#καὶ τούτων ἐξελίκμησε χαλάζῃ τὰς ἀμπέλους#
καὶ τὰς συκαμίνους αὐτῶν ἐν τῇ πάχνῃ·	#καὶ πάχνῃ κατεμάρανε τὰς τούτων συκαμίνους#
καὶ παρέδωκεν εἰς χάλαζαν τὰ κτήνη αὐτῶν	#καὶ πάλιν τὰ βοσκήματα συνέτριψε χαλάζῃ#
καὶ τὴν ὑπαρξίν αὐτῶν τῷ πυρί·	#καὶ πᾶσαν ἐπυρπόλησε τὼν γογγυστῶν τὴν κτῆσιν.#

In diese Kategorie fallen auch die zahlreichen Epitheta Gottes, die Philes verwendet, um die in den Psalmen vorkommenden Beinamen zu ersetzen, insbesondere die generischen Termini κύριος und θεός, s. § III.3.1.¹³

Im Fall der Epitheta Gottes und generell bei allen anderen Fachbegriffen ist eine gewisse Austauschbarkeit von Bestandteilen innerhalb der ausgedrückten Elemente zu beobachten, vgl. im *Register der veränderten Elemente* (§ III.3.1) z. B. die Adverbien mit ὅλλυμι als Ersatz von ἐξολοθρεύω oder die Verben, die mit τὴν ἐλπίδα einen Ausdruck bilden, um ἐλπίζω / ἐπελπίζω zu ersetzen.

1.5.1.2 Parataxis und Hypotaxis

Da der Psalmentext meist parataktische Satzstrukturen aufweist, werden diese manchmal beibehalten, aber oft auch durch Nebensätze ersetzt. Dieses Phänomen ist so stark ausgeprägt, dass es einer separaten Untersuchung bedarf. Dabei überschneidet sich die Veränderung mit dem Gebrauch von Nebensätzen in den Übersetzungen des Philes. Zur Illustration dieses Prozesses zeigen die Tabelle I.5.1 und die Tabelle I.5.2 zunächst die Veränderungen in den ersten zehn Metaphrasen.

Tab. I.5.1: Haupt- oder beigeordneter Satz → Nebensatz

Ps. 1: 1.2 καὶ ... οὐκ ἔστι	MPs. 1.2 #ὅς ... οὐκ ἔστησε
Ps. 1: 2.2 καὶ ἐν τῷ νόμῳ αὐτοῦ	MPs. 1.5 #ἐν ᾧ
Ps. 1: 3.3 καὶ ... οὐκ ἀπορρυήσεται	MPs. 1.8 #φέρον ... καὶ ... _{B13} ἐκρέον#
Ps. 3: 6.1 ἐκοιμήθην καὶ ὑπνωσα	MPs. 3.8 _{A5} ἀφύπνισας κοιμώμενον
Ps. 4: 2.3 καὶ εἰσάκουσον	MPs. 4.3 _{B13} ἀκούσας#
Ps. 4: 5.1 ὀργίζεσθε καὶ κτλ.	MPs. 4.12 κὰν μετ' ὀργῆς ἡ μῆνις#
Ps. 4: 6.2 καὶ ἐλπίσατε ἐπὶ κύριον	MPs. 4.15 ὥς τοῦτ' πεποιθότες#
Ps. 6: 4.1 καὶ ἡ ψυχὴ μου ἐταράχθη	MPs. 6.5 #ὅτι κυεῖ
Ps. 6: 7.2 λούσω (Asyndeton)	MPs. 6.10 #πῶς ... _{A6} ἔλουν

¹³ Zu einer detaillierten Diskussion s. Gioffreda, „Reworking the Psalms“.

Tab. I.5.1: Haupt- oder beigeordneter Satz → Nebensatz (Forts.)

Ps. 7: 12.1 ὁ θεός <ἐστίν> κριτής κτλ.	MPs. 6.10 #ὅτι κριτής ἐστὶ κτλ.
Ps. 7: 15.2 συνέλαβεν ... καὶ ἔτεκεν	MPs. 7.35 _{A6} συλλαβῶν ἔτεκεν
Ps. 7: 16.1 ὥρυξεν καὶ ἀνέσκαψεν αὐτόν	MPs. 7.36 _{A4} ὥρυξε ... καὶ τοῦτο ἀνασκάψας#
Ps. 7: 17.2 καὶ ... ἡ ἀδικία αὐτοῦ καταβήσεται	MPs. 7.39 #τῆς ἀδικίας ... _{B13} ἐλθούσης#
Ps. 9: 4.2 ἀσθενήσουσιν καὶ ἀπολοῦνται	MPs. 9.5 #καὶ γάρ ... νοσοῦντες ἀπολοῦνται#
Ps. 9: 8.1–2 μένει, / ἠτοίμασεν	MPs. 9.14–15 ὑπῆρξας, παντοκράτορ, / #ὅς καὶ τὸν [θρόνον κτλ.
Ps. 9: 11.1 καὶ ἐλπιάτωσαν	MPs. 9.20 #ὥς ἂν ἐν σοὶ θαρσῆσωσιν
Ps. 9: 16.1 ἐνεπάγησαν ἔθνη	MPs. 9.31 _{A6} τῶν κακῶν ... _{B12} ἐμπαγέντων#
Ps. 9: 17.1 γινώσκεται	MPs. 9.33 #ὅτι ... _{B12} ἐγνώσθη#
Ps. 9: 19.2 ἡ ὑπομονὴ ... οὐκ ἀπολείπεται (Asyndeton)	MPs. 9.39 _{A3} καὶ πᾶσα βάσιμος ὑπομονὴ πενήτων#
Ps. 9: 21.1 κατάστησον ... νομοθέτην ἐπ' αὐτούς	MPs. 9.43 #ἐπεὶ ... _{A5} κατέστησας
Ps. 9: 25.2 κατὰ τὸ πλῆθος τῆς ὀργῆς αὐτοῦ οὐκ [ἐκζητήσει	MPs. 9.53 #ὥ ... καὶ τῆς ὀργῆς τὸ πλῆθος# <ἐστὶ>
Ps. 9: 29.1 ἐγκάθεται ἐνέδρα	MPs. 9.53 #ὅς ἐνεδρεῶν κάθεται
Ps. 9: 29.2 οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ... ἀποβλέπουσιν	MPs. 9.64 #κἂν ἔχῃς σὺ τοὺς ὀφθαλμούς
Ps. 9: 34.2 εἶπεν γὰρ ἐν καρδίᾳ αὐτοῦ	MPs. 9.77 #νομίζων
Ps. 9: 36.2 καὶ οὐ μὴ εὐρεθῇ	MPs. 9.83 #ὥς μὴδ' εὐρίσκειν
Ps. 9: 37.1 βασιλεύσει κύριος	MPs. 9.84 #ὅτι σὺ μόνος βασιλεὺς
Ps. 9: 37.2 ἀπολεῖσθε (Subj. ὑμεῖς)	MPs. 9.85 #ὅς καθελεῖς
Ps. 10: 7.1 καὶ δικαιοσύνας ἠγάπησεν	MPs. 10.19 δικαιοσύνας χαίρων#

Tab. I.5.2: Nebensatz → beigeordneter Satz

Ps. 3: 6.2 ὅτι κύριος ἀντιλήμψεται μου	MPs. 3.9 #καὶ ... _{A4} ἀντελάβου μου
Ps. 3: 8.2 ὅτι ... ματαίως	MPs. 3.9 #σὺ γάρ ... _{B14} μάτην#
Ps. 5: 3.3 ὅτι πρὸς σέ προσεύξομαι	MPs. 5.3 #πρὸς σέ γάρ δὴ προσεύξομαι
Ps. 5: 10.1 ὅτι οὐκ ἔστιν	MPs. 5.3 #οὐδὲ γὰρ ἐστίν
Ps. 6: 6.1 ὅτι οὐκ ἔστιν	MPs. 6.7 #τίς γὰρ ἐστί
Ps. 6: 9.2 ὅτι εἰσήκουσεν	MPs. 6.16 #καὶ γάρ ... ἤκουσε
Ps. 8: 2.2 ὅτι ἐπήρθη	MPs. 8.2 #ἐπήρθη γὰρ
Ps. 8: 4.1 ὅτι ὀψομαι	MPs. 8.6 #εἰδομεν γὰρ
Ps. 9: 11.2 ὅτι οὐκ ἐγκατέλιπες	MPs. 9.21 #οὐδὲ γὰρ ἐγκατέλιπες
Ps. 9: 13.1 ὅτι ... ἐμνήσθη	MPs. 9.24 #καὶ γὰρ οὐ συνεχώρησας
Ps. 9: 14.2 ὁ ὑψών	MPs. 9.27 #καὶ ... ἐρρύσω
Ps. 9: 19.1 ὅτι οὐκ ... ἐπιλησθήσεται	MPs. 9.38 #καὶ γὰρ οὐκ ἐπιλέλησμαι
Ps. 9: 28.1 οὐ ἄρα κτλ.	MPs. 9.60 #ἀρᾶς γε μὴν ἐστὶ κτλ.
Ps. 9: 30.2–3 τοῦ ἄρπάσαι πτωχόν / ἄρπάσαι πτω- χὸν ἐν τῷ ἐλκύσαι αὐτόν / ... ταπεινώσει	MPs. 9.67–68 ἵνα πτωχὸν ἄρπάσῃ / #καὶ ... ἐλκύ- σῃ ... / #καὶ ταπεινώσῃ
Ps. 10: 2.1 ὅτι ἰδοὺ	MPs. 10.4 #ἰδοὺ γὰρ
Ps. 10: 3.1 ὅτι ... καθεῖλον	MPs. 10.4 _{A2} γὰρ ... καθεῖλον
Ps. 10: 7.1 ὅτι δίκαιος κτλ.	MPs. 10.19 #δίκαιος γὰρ

I.5.1.2.1 Verwendung des Partizips

Philes verändert häufig die charakteristische Parataxis des Psalmentextes, indem er koordinierte Phrasen in Partizipialphrasen überführt, d. h. von $FV_A - KNJ - FV_B$ zu $FV_A - PTZP_A$ oder umgekehrt,¹⁴ z. B.: Ps. 26: 6.2 ἐκύκλωσα καὶ ἔθυσα ἐν τῇ σκηνῇ αὐτοῦ θυσίαν αἰνέσεως καὶ ἀλαλαγμοῦ, ~ MPs. 26.14 #κυκλώσας τούτου τὴν σκηνὴν | ἔθυσα τὰς αἰνέσεις#; Ps. 79: 17.1 ἐμπεπυρισμένη πυρὶ καὶ ἀνεσκαμμένη ~ MPs. 79.32 #καὶ γὰρ ἀνέσκαπται μικροῦ | καταπεπυρισμένοι#. Manchmal dient das Partizip zur Ergänzung des Verbs wie z. B. in Ps. 39: 4.3 ὄψονται πολλοὶ καὶ φοβηθήσονται ~ MPs. 79.32 #πολλοὶ δε φοβηθήσονται | τῶν ταῦτα δεδοκότων#.

Diese Struktur wird auch verwendet, um ein einzelnes Verb im Psalmentext durch zwei Verbformen zu ersetzen, wie z. B. in Ps. 83: 14.1 παράνομοι ἐπανεστήσαν ἐπ' ἐμέ ~ MPs. 85.20 #ἐπαναστάντες ἐπ' ἐμέ | παράνομοι λυποῦσι# oder Ps. 32: 10.3 καὶ ἀθετεῖ βουλὰς ἀρχόντων ~ MPs. 32 II.20 #καὶ τῶν ἀρχόντων τὰς βουλὰς | ἀθετουμένας βλέπει#.

Wie die Beispiele zeigen, befinden sich das finite Verb und das Partizip häufig in zwei verschiedenen Kola.

I.5.2 Methode der Umarbeitung

Wie schon erwähnt, ging Philes bei der Umarbeitung konservativ vor, indem er den Text der Psalmen beibehielt, wo dieser mit der poetischen Form des Fünfzehnsilbers vereinbar war (s. I.5.2.4).¹⁵ Drei zentrale Aspekte charakterisieren sowohl die neu formulierten als auch die nicht neu formulierten Passagen: 1. die Beziehung zwischen der Verstrennung der Metaphrasis und jener des entsprechenden Psalmentexts; 2. die Einfügung von Adjunkten; 3. die Auslassung von Elementen, die als redundant betrachtet werden.

Das typische Verhältnis zwischen dem Psalmentext und der Metaphrase kann wie folgt beschrieben werden.¹⁶

¹⁴ FV = finite Verbform; KNJ = Konjunktion; PTZP = Partizip.

¹⁵ Vgl. auch Gioffreda, „Reworking the Psalms“.

¹⁶ Es ist oft schwer nachzuvollziehen, ob die Beziehung zwischen den Psalmentexten und der Metaphrase auf Philes' Umformulierung oder seiner Vorlage beruht. Dies zeigt sich an drei Stellen in den Doppelmetaphrasen, wo zwei biblische Verse in einer Version als zwei und in einer anderen als ein Vers wiedergegeben werden: Ps. 32: 3.1–2, MPs. 32 I.5–6, MPs. 32 II.5; Ps. 32: 13.1–2, MPs. 32 I.26–27, MPs. 32 II.25; Ps. 46: 6.1–2, MPs. 46 I.8–9, MPs. 46 II.8. In jedem Fall stellt die Redaktion, die nur einen Vers verwendet, die beiden Verse des Psalmentexts in zwei unterschiedlichen Kola dar. Dieses Merkmal tritt sehr häufig auf und reflektiert normalerweise die Verstrennung, wie sie in der Vorlage vorkommt (s. unten, Nr. 2 der Liste mit Anm. 18). Im Apparat des Psalmentexts dieser Ausgabe werden die dokumentierten Varianten zur Verstrennung aufgelistet, die mit der Metaphrase übereinstimmen.

1. Ein Psalmvers entspricht einem Vers der Metaphrase, z. B.:

Ps. 48: 19.2	MPs. 48.38
ἐξομολογήσεται σοι, ὅταν ἀγαθύνῃς αὐτῷ	#ἀν ἀγαθύνῃς ὄντινοῦν, εὐχαριστήσῃ χαίρων#

Dies stellt die gängigste Form der Entsprechung mit dem Psalmentext dar. Wie bereits erwähnt, erleichterte die Phrasierung und Anordnung des Psalmentexts die Umarbeitung in syntaktische Einheiten, die an die Regeln der Isometrie in Kola und Versen angepasst werden können.¹⁷

2. Zwei Psalmverse entsprechen einem Vers der Metaphrase, z. B.:¹⁸

Ps. 102: 13.1–2	MPs. 102.23
καθὼς οἰκτῖρει πατὴρ υἱοῦς, / οἰκτῖρησεν κύριος τοὺς φοβουμένους αὐτόν	#πάντας οἰκτεῖρει πατρικῶς τοὺς φοβουμένους τοῦτον#

oder häufig zwei verschiedenen Kola eines Verses, z. B.:

Ps. 2: 2.1–2	MPs. 2.3
παρέστησαν οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς / καὶ οἱ ἄρχοντες συνήχθησαν ἐπὶ τὸ αὐτό	#παρέστησαν οἱ βασιλεῖς, συνῆλθον οἱ σατράπαι#

3. Zwei Teile eines Psalmenverses (normalerweise zwei syntaktische Einheiten bzw. zwei Kola) entsprechen zwei Versen der Metaphrase, z. B.:

¹⁷ Es bleibt allerdings die Frage offen – leider ohne eine klare Antwort darauf geben zu können –, ob es nicht auch daran lag, dass die Byzantiner die Verse des Psalmentextes als στίχοι auffassten.

¹⁸ In Ergänzung zu Anm. 16 erweist sich das folgende Beispiel von MPs. 102.23 als aufschlussreich. Das erste Kolon entspricht der Phrasierung von Ps. 102: 13.1, wobei πατὴρ durch πατρικῶς vor der Zäsur ersetzt wird, auch in der Metaphrasis nach dem Verb; im zweiten Kolon wurden das Verb οἰκτῖρησεν (zur Vermeidung von Wiederholungen) und das Nomen κύριος entfernt, das Objekt τοὺς φοβουμένους αὐτόν jedoch in derselben Stellung beibehalten. Man kann auch beobachten, dass die Fokalisierung von υἱοῦς beibehalten wird, und zwar in demselben Teil des Satzes: οἰκτῖρει πατὴρ [_{FOK}υἱοῦς] κτλ. → [_{FOK}πάντας] οἰκτεῖρει πατρικῶς| [_{TOP}τοὺς φοβουμένους τοῦτον]. Aus diesem Grund basiert der Vers der Metaphrasis mit einem gewissen Grad an Sicherheit auf zwei Versen in der Vorlage.

Ps. 4: 7.1 πολλοὶ λέγουσιν τίς δείξει ἡμῖν τὰ ἀγαθὰ	MPs. 4.16–17 #ἀλλὰ μὴ πάλιν φάσκοντες ὑπὸ μικροψυχίας·# #«τίς ἄρα δείξει τῷ κοινῷ τῶν ἀγαθῶν τὴν χύσιν;»#
--	---

Die beiden letzten Möglichkeiten der Entsprechung können gemeinsam erscheinen:

Ps. 24: 6.1–2 μνήσθητι τῶν οἰκτιρμῶν σου, κύριε, / καὶ τὰ ἐλέη σου ὅτι ἀπὸ τοῦ αἰῶνός εἰσιν	MPs. 24.10–11 #τῶν οἰκτιρμῶν σου μνήσθητι καὶ τῆς χρηστότητός σου# #ἔχουσι γὰρ τὴν ὑπαρξιν ἐκ τοῦ παντὸς αἰῶνος#
---	--

Obwohl diese Tendenzen die Formulierung der meisten Verse beeinflussen, wird ihnen in vielen Fällen dennoch nicht gefolgt, wie das nachstehende Beispiel verdeutlicht:¹⁹

Ps. 33: 4.1–2 μεγαλύνετε τὸν κύριον σὺν ἑμοί, καὶ ὑψώσωμεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ τὸ αὐτό.	MPs. 33.5–6 #δεῦτε δὴ πάντες σὺν ἑμοί κροτεῖτε ὁμοφρόνως# #καὶ τοῦτου μεγαλύναντες ὑψώσωμεν τὴν κλῆσιν.#
--	--

Wie man an den häufigsten Wörtern (z. B. diejenigen, die „der Gute/Fromme/Gerechte“ und „der Böse/Sünder/Feind“ usw. bedeuten) erkennen kann, scheinen die Änderungen von Philes durch semantische Gruppen zu erfolgen, und die Elemente sind austauschbar. Oft ersetzt Philes Komplement- und Präpositionalphrasen durch Adjektive (s. z. B. Ps. 77: 19.2 τράπεζαν ἐν ἐρήμῳ ~ MPs. 77.43 _{A6} τράπεζαν | ἐρημικήν).

1.5.2.1 Einfügung von Adjunkten

Die Einfügung von Adjunkten ist in Philes' *Psalmenmetaphrase* eine allgemeine und einfache Methode. Das gilt sowohl, wenn Philes dem biblischen Text konservativ gegenübersteht (s. § 1.5.2.4), als auch, wenn er ihn umformuliert (s. § 1.5.2.5), um einerseits dem biblischen Text treu zu bleiben und andererseits die durch den Vers vorgegebene Silbenanzahl und -stellung zu erfüllen.

- 1) Adjunkt zum Substantiv – Attribut und Prädikativ: Dies ist der gängigste Zusatztyp in der Metaphrase. Die Adjektive wurden von Philes ausgewählt, um sie an die entsprechenden Substantive und deren Bedeutung anzupassen. Zu diesen gehören u. a.

¹⁹ Wie bereits in § 1.4.7 erwähnt, weichen sämtliche möglichen Beziehungen zwischen Psalmentext und Metaphrase nie von der Regel der Isometrie ab.

Komposita (s. oben § I.3.7), Demonstrativadjektive, der Determinator *τις*,²⁰ ἄδελφος, ἀκριβός, ἄπειρος, ἄφρων, βασιλείος, δεινός, δυσμενής, δυσχερής, εὐθέως, θαυμαστός, ἴδιος, καθαρός, καινός, κραταίος, μέγας, μυστικός, πᾶς, παντοδαπός, πονηρός, προσδόκιμος, ραγδαῖος, φαιδρός, φιλόανθρωπος, φρουρός, φθόρος. Es gibt auch Adjektive, die vorrangig prädikativ gebraucht werden, wie beispielsweise εὐσπλαγχνος (immer mit ὡς) und μόνος. Siehe z. B. Ps. 63: 8.2 βέλος νηπίων ἐγενήθησαν αἱ πληγαὶ αὐτῶν ~ MPs. 63.15 #τούτων ὑπῆρξαν αἱ πληγαὶ | βέλος ἀμβλὺ νηπίων# und Ps. 11: 4.2 καὶ γλῶσσαν μεγαλορήμονα ~ MPs. 11.7 #καὶ γλῶσσαν πᾶσαν δολερὰν | μεγαλορρημονοῦσαν#.

Apposition: Substantive oder substantivierte Elemente können als Appositionen hinzugefügt werden, z. B. um einen Teil des Satzes zu definieren, wie in Ps. 9: 6.1 ἐπετίμησας ἔθνεσιν ~ MPs. 9.8 #ὡς ἔθνεσι τοῖς πονηροῖς | ἀνθρώποις ἐπετίμας#. Die zwei häufigsten Substantive sind δοῦλος und ἰκέτης als Ergänzung zu den Pronomen der ersten Person ἐγώ und ἡμεῖς, z. B. Ps. 58: 3.2 σῶσόν με ~ MPs. 58.3 #καὶ σῶσον με τὸν δοῦλον σου (vgl. Ps. 85: 2.2 ~ MPs. 85.4).²¹

- 2) Adjunkt zum Verb – Adverbien wie u. a. ἀληθῶς, ἄνωθεν, γε, δεῦρο, ἐντεῦθεν, μᾶλλον, μικροῦ, πάλιν, παραυτίκα, παρευθύς, πλησίον, πολλάκις, πρότερον, θάττον, μέντοι, νῦν, πανταχοῦ, τοῖνυν; oder qualitative Adverbien mit der Endung -ως wie u. a. ἀδίκως, ἀσμένως, ἀπλῶς, ἀφρόνως, ἀφρόνως, δυσμενῶς, ἐνδίκως, ἐμφρόνως, εὐσπλάγχχως, ἰσχυρῶς, λαμπρῶς, ὅλως, παντελῶς, πάντως, πονηρῶς, πρᾶως, συμπαθῶς, συνετῶς, σοφῶς, τακτικῶς, ταχέως, φυσικῶς, χαλεπῶς. Siehe z. B. Ps. 66: 8.1 εὐλογῆσαι ἡμᾶς ὁ θεός ~ MPs. 66.13 #πάντας ἡμᾶς ἐν οἰκτιρμοῖς | εὐσπλάγχχως εὐλογῆσαι#.

Andere Ergänzungen, wie z. B. Ps. 4: 5.3 κατανύγητε ~ MPs. 4.13 #τῷ νόμῳ κατανύγητε | τῆς ἀκραιφνοῦς εὐνοίας#.

Diese Zusätze können bei Bedarf kombiniert werden, wie z. B. in Ps. 67: 5.4 ταραχθήτωσαν ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ ~ MPs. 67.11 #ἀπὸ προσώπου τοῦ θεοῦ | πᾶς ἄφρων ταραχθήτω#; sie können auch in den Satz eingefügt werden, um markierte Strukturen zu bilden, wie z. B. den Parallelismus in MPs. 54.12 #καὶ πετασθήσονται ταχὺ | καὶ καταπαύσω τρέχων#.

I.5.2.2 Einfügung und Syntax

Bei der Einfügung von Elementen werden übliche syntaktische Strukturen berücksichtigt, z. B.:²²

²⁰ Zu *τις* als Determinator s. oben § I.3.3.4.

²¹ S. unten § I.5.2.2.

²² Die hinzugefügten Elemente sind hier unterstrichen.

MPs. 80.23	#οὐδ' Ἰσραὴλ ὁ ποθεινός προσέσχε μου τοῖς λόγοις#
MPs. 9.2	#καὶ τὰ θαυμάσια τὰ σὰ πάντα πρὸς πάντας φράσω#
MPs. 50.4	#ἐγὼ γὰρ οἶδα πεπραχώς τὴν ἑμαυτοῦ κακίαν#
MPs. 100.12	#κατασκοπῶσεις ἐν αὐλαῖς εὐσπλάγχχνως ταῖς ἰδίαις#
MPs. 49.46	#καὶ δείξω τούτῳ σωστικὴν ἐν τοῖς κινδύνοις τρίβον#
MPs. 144.22	#καὶ τὸ τῆς δυναστείας σου λαλήσουσιν ἀκμαῖον#
MPs. 85.7	#πρὸς σέ γαρ μόνον τὴν ψυχὴν τὸν εὐεργέτην ἦρα#

Eines der am häufigsten auftretenden Muster kann wie folgt beschrieben werden: $X \rightarrow XA$, d. h., ein oder mehrere Adjunkte (A) können rechtsseitig zu einem Satzelement (X) ergänzt werden. Dies geschieht hauptsächlich mit Pronomen, wie z. B. in Ps. 9: 32.1 εἶπεν ... ἐπιλέγησται ὁ θεός ~ MPs. 9.71 #ἐπεὶ σε τὸν ἀλάθητον| ἡγήσατο λανθάνειν#; Ps. 100: 2.2 πότε ἤξεις πρὸς με ~ MPs. 100.3 #πλὴν ἤξεις πρὸς με τὸν εἰς σέ| τεθαρρηκότα πότε#; Ps. 144: 2.1 καθ' ἐκάστην ἡμέραν εὐλογίσω σε ~ MPs. 144.3 #ἐκάστης ἀνυμνήσω σε| τὸν πλαστοουργὸν ἡμέρας#. Das hinzugefügte Element kann mitunter grammatikalisch nicht übereingestimmt in Verbindung zum ursprünglichen Element stehen, wie z. B. im Fall des Vokativs in Ps. 32: 22.2 καθάπερ ἡλπίσαμεν ἐπὶ σέ ~ MPs. 32 I.45 #καθάπερ ἔσχομεν εἰς σέ,| παντάναξ, τὰς ἐλπίδας#. Der oben genannte MPs. 85.7 gehört zu diesem Muster, aber auch MPs. 50.4, wo das Adjunkt zum Verb passt.

Bei Gruppen von Substantiven mit Adjunkten wird das hinzugefügte Adjunkt zwischen den ursprünglichen Elementen platziert, d. h. innerhalb der syntaktischen Gruppe, wie z. B. in MPs. 58.19 #σύ γαρ καθέστηκας ἐμός| ἀρχῇθεν ἀντιλήπτωρ#. Zu diesem Muster gehört auch MPs. 49.46, s. oben.

Im zweiten Kolon ist ein weiteres verbreitetes Muster ist Artikel–Adjunkt–Element, s. z. B. MPs. 105.90 | τοὺς τῆς ὀργῆς ἀξίους#.

1.5.2.3 Auslassung von sekundären oder redundanten Elementen

Grundsätzlich gibt es mehr Ergänzungen als Auslassungen. Wie dies bei den Ergänzungen der Fall ist, betrifft die überwiegende Mehrheit der Auslassungen sekundäre oder verzichtbare Elemente des Psalmentexts, insbesondere:

- 1) Vokative, wie z. B. Ps. 49: 3.1 ὁ θεός ἡμῶν, καὶ οὐ παρασιωπῆσεται ~ MPs. 49.5 #οὐ παρασιωπῆσεται τὴν ἔλευσιν ἐκείνην# und Ps. 53: 8.2 ἐξομολογήσομαι τῷ ὀνόματί σου, κύριε, ὅτι ἀγαθόν ~ MPs. 53.13 #ὥς ἀγαθὴν δὲ φυσικῶς| ὑμνήσω σου τὴν κλησιν#.
- 2) Pronomen, wie z. B. in Ps. 7: 5.1 τοῖς ἀνταποδιδούσιν μοι κακά ~ MPs. 7.8 | τοῖς ἀνταποδιδούσι# und Ps. 79: 12.1 ἐξέτεινεν τὰ κλήματα αὐτῆς ~ MPs. 79.23 #ἐξέτεινε τὰ κλήματα| καὶ τὰς παραφυάδας#.
- 3) Adjunkte von Substantiven, wie z. B. Ps. 104: 2.2 διηγῆσασθε πάντα τὰ θαυμάσια αὐτοῦ ~ MPs. 104.4 #καὶ τούτου διηγῆσασθε| τὰ θαυμαστά πράκτεα#.

- 4) Adverbien und andere Adjunkte von Verben wie Ps. 9: 32.2 ἀπέστρεψεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ τοῦ μὴ βλέπειν εἰς τέλος ~ MPs. 9.72 #καὶ στρέφειν σου τὸ πρόσωπον| ὥστε μὴ ταῦτα βλέπειν#.
- 5) Subjekte, wie z. B. Ps. 5: 7.2 ἄνδρα αἱμάτων καὶ δόλιον βδελύσσεται κύριος ~ MPs. 5.11 #καὶ πάντας βδελυξάμενος τοὺς ἄνδρας τῶν αἱμάτων# [II Pers. Sing. im Vers 10].
- 6) Andere Ergänzungen, wie z. B. Ps. 2: 11.1 δουλεύσατε τῷ κυρίῳ ἐν φόβῳ ~ MPs. 2.17 #καὶ τῷ θεῷ δουλεύσατε|; Ps. 9: 14.1 ἐλέησόν με, κύριε, ἰδὲ τὴν ταπείνωσίν μου ἐκ τῶν ἐχθρῶν μου ~ MPs. 9.26 #ἀλλ' εὐμενῶς ἐπέβλεψας| εἰς τὴν ταπείνωσίν μου#; Ps. 31: 6.1 ὑπὲρ ταύτης προσεύξεται πᾶς ὁσὺς πρὸς σέ ἐν καιρῷ εὐθέτῳ ~ MPs. 31.12 #καὶ ταύτης ὑπερεύξεται πᾶς ὁσὺς εὐθέτως#.

Aussparungen führen zu Asyndeton, wenn sie Konjunktionen betreffen (s. § I.3.9.5.2), oder zu Nominalphrasen, wenn es sich um Verben handelt (s. § I.3.9.6). Auch hier können mehrere Elemente in einem einzigen Satz entfernt werden, wie z. B. Ps. 82: 3.1–2 ὅτι ἰδοὺ οἱ ἐχθροὶ σου ἤχησαν, / καὶ οἱ μισοῦντές σε ἦραν κεφαλὴν ~ MPs. 82.3 #οἱ γὰρ ἐχθροὶ μισοῦντες σε| τὴν κεφαλὴν ἐπῆραν#.

Selbst redundante oder komplexere Ausdrücke (u. a. Nebensätze, aber s. § I.5.1.2) werden häufig zugunsten einer einfacheren und direkteren Formulierung eliminiert, wie z. B. in Ps. 48: 10.2 οὐκ ὄψεται καταφθοράν, ὅταν ἴδῃ σοφοὺς ἀποθνήσκοντας ~ MPs. 48.17 #οὐκ ὄψεται καταφθοράν| καὶ τῶν σοφῶν θνησκόντων#. Manchmal können Elemente, die in einem Vers eliminiert wurden, in nachfolgenden Versen wieder erscheinen, wie z. B. Ps. 69: 3.1 αἰσχυνθείησαν καὶ ἐντραπείησαν οἱ ζητοῦντές μου τὴν ψυχὴν ~ MPs. 69.3 #οἱ τὴν ψυχὴν ζητοῦντες μου| πληροῦσθωσαν αἰσχύνης# und zwei Zeilen später Ps. 69: 3.2 καὶ καταισχυνθείησαν οἱ βουλόμενοί μοι κακά ~ MPs. 69.5 #καὶ πάντες ἐντραπήτωσαν,| οἱ βούλονται κακά μοι#.

I.5.2.4 Konservative Umarbeitung

Wenn möglich, behält Philes die Phrasierung und Form des Psalmentextes bei und greift fast nicht ein (vgl. z. B. Ps. 101: 21.1–2 ~ MPs. 101.39–40). Dieselbe konservative Vorgehensweise kann sich über einen Vers oder mehrere Verse erstrecken und sogar eine ganze Metaphrase betreffen (z. B. MPs. 78). Die folgenden Textpassagen dienen als Beispiel:

Ps. 19: 3,2 καὶ ἐκ Σιών ἀντιλάβοιτό σου	MPs. 19.4 #ἐκ δὲ Σιών τῆς θαυμαστῆς νῦν ἀντιλάβοιτό σου#
Ps. 48: 11.2 καὶ καταλείψουσιν ἄλλοτρίους τὸν πλοῦτον [αὐτῶν]	MPs. 48.19 #καὶ καταλείψουσιν αὐτῶν τὸν πλοῦτον ἄλλοτρίους#

Ps. 68: 26.2 καὶ ἐν τοῖς σκηνώμασιν αὐτῶν μὴ ἔστω ὁ κα- [τοικῶν]	MPs. 68.55 #μηδεὶς δε τούτων ταῖς σκηναῖς οἰκῆτωρ ὑπαρχέτω#
Ps. 72: 8.2 ἀδικίαν εἰς τὸ ὕψος ἐλάλησαν	MPs. 72.13 #ἐλάλησεν ὡς ἄφρονες εἰς ὕψος ἀδικίαν#
Ps. 103: 1.2 κύριε ὁ θεός μου, ἐμεγαλύνθης σφόδρα	MPs. 103.2 #ὁ κύριός μου καὶ θεός ἐμεγαλύνθης σφόδρα#
Ps. 103: 8.1 ἀναβαίνουνσιν ὄρη καὶ καταβαίνουνσιν πεδιά	MPs. 103.17 #ἀνάβασις ἐν ὄρεσι, κατάβασις ἐν πέδοις#
Ps. 31: 1.2–3 Μακάριοι ὧν ἀφέθησαν αἱ ἀνομίαι καὶ ὧν ἐπεκαλύφθησαν αἱ ἁμαρτίαι	MPs. 31.1–2 #μάκαρες, ὧν ἀφείθησαν αἱ παρὰ λόγον πράξεις# #καὶ καλινδῆθραν ἔλαβον τὰ καθημαρτημένα#
Ps. 40: 18.2–3 διὰ τοῦτο λαοὶ ἐξομολογήσονται σοι εἰς τὸν αἰῶνα καὶ εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος	MPs. 40.40–41 #καὶ τούτου χάριν οἱ λαοὶ πάντες δοξάσουσί σε, # #εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ παντός τὸν παντοῦργον αἰῶνος.#
Ps. 74: 11.1–2 καὶ πάντα τὰ κέρατα τῶν ἁμαρτωλῶν συνθλά- [σω καὶ ὑψωθήσεται τὰ κέρατα τοῦ δικαίου	MPs. 74.19–20 #καὶ πάντα τῶν ἁμαρτωλῶν τὰ κέρατα συνθλάσω# #καὶ πάλιν ὑψωθήσεται τὸ κέρας τοῦ δικαίου.#
Ps. 101: 3.2–3 ἐν ᾗ ἂν ἡμέρα θλίβωμαι, κλῖνον πρὸς με τὸ [οὔς σου· ἐν ᾗ ἂν ἡμέρα ἐπικαλέσωμαί σε, ταχὺ εἰσά- [κουσόν μου.	MPs. 101.5–6 #ἦν δ' ἂν ἡμέραν θλίβωμαι, κλῖνον μοι, σῶτερ, ὦτα, # #ἦν δ' ἂν ἐπικαλέσωμαι, θάττον ἐπάκουσόν μου.#

Bei kurzen Psalmenversen fügt Philes normalerweise in einem Kolon (oft im ersten) den vorhandenen Text hinzu, egal, ob er neu formuliert oder nicht, während er im zweiten Kolon zusätzliche Informationen einflicht, z. B. Ps. 85: 1.3 ὅτι πτωχὸς καὶ πένης εἰμὶ ἐγώ ~ MPs. 85.2 #εἰμὶ γὰρ πένης καὶ πτωχός| ἐν συμφοραῖς ἐσχάταις#. Komplexere Umformulierungen sind aber auch möglich, z. B. Ps. 34: 12.2 καὶ ἀτεκνίαν τῇ ψυχῇ μου ~ MPs. 34.26 #καὶ τῇ ψυχῇ μου προύφερον| ἐλπίδων ἀτεκνίαν#.

Um möglichst nahe am Text der Psalmen zu bleiben, beschränkt Philes seinen Eingriff auf den Austausch gleichwertiger Elemente, wie in Ps. 47: 9.4 ὁ θεὸς ἐθεμελίωσεν αὐτήν εἰς τὸν αἰῶνα ~ MPs. 47 II.16 #θεὸς τεθεμελίωκε| ταύτην εἰς τὸν αἰῶνα# und Ps. 102: 5.1 τὸν ἐμπιπλῶντα ἐν ἀγαθοῖς τὴν ἐπιθυμίαν σου ~ MPs. 102.8 #τὸν ἐμπιπλῶντα τοῖς καλοῖς| τὴν σὴν ἐπιθυμίαν#, oder Philes begnügt sich mit einfacher Umformulierung, wie in Ps. 76: 15.1 σὺ εἰ ὁ θεὸς ὁ ποιῶν θαυμάσια ~ MPs. 76.26 #σὺ πάντως μόνος ὁ ποιῶν| ὅσα νικᾷ τὴν φύσιν#. Bei Einfügungen betrifft es sekundäre Elemente, wie z. B.

in Ps. 101: 11.1 ἀπό προσώπου τῆς ὀργῆς σου καὶ τοῦ θυμοῦ σου ~ MPs. 101.19 #ἀπό προσώπου τῆς ὀργῆς| καὶ τοῦ φρικτοῦ θυμοῦ σου#. Die Einfügung kann auch dazu dienen, den Text der Psalmen zu erklären, wie z. B. in Ps. 43: 3.2 ἐκάκωσας λαοὺς καὶ ἐξέβαλες αὐτούς ~ MPs. 43.5 #τοὺς δυσμενεῖς ἐκάκωσας| καὶ τοὺς χρηστοὺς ἐρρῶσω#; Ps. 53: 5.2 καὶ κραταιοὶ ἐζήτησαν τὴν ψυχὴν μου ~ MPs. 53.6 #καὶ κραταιοὶ μου τὴν ψυχὴν| ἐζήτησαν ὀλέσαι#; Ps. 81: 1.3 ἐν μέσῳ δὲ θεοὺς διακρινεῖ ~ MPs. 81.2 #θεοὺς δὲ τούτων μεταξὺ| διακρινεῖ πανσόφως#.

Ähnliche Ergebnisse, bei denen der Psalmentext beibehalten oder nur geringfügig durch Anpassung, Zu- oder Abgabe von sekundären Elementen modifiziert wird, finden sich in den folgenden Passagen:

Ps. 23: 2.1–3.2 αὐτὸς ἐπὶ θαλασσῶν ἐθεμελίωσεν αὐτήν καὶ ἐπὶ ποταμῶν ἡτοίμασεν αὐτήν. τίς ἀναβήσεται εἰς τὸ ὄρος τοῦ κυρίου ἢ καὶ τίς στήσεται ἐν τόπῳ ἁγίῳ αὐτοῦ;	MPs. 23.4–7 #αὐτὸς ἐστήριξεν αὐτήν ἐπάνω τῶν ἀβύσσων# #καὶ ταύτην ἐπὶ ποταμῶν ἡτοίμασεν ἀπειρῶν# #τίς ἀναβήσεται γοργῶς εἰς ὄρος τοῦ κυρίου# #ἢ τίς ἐν τόπῳ στήσεται τὸ καθ' αὐτὸν ἁγίῳ#
Ps. 104: 19.1–20.2 μέχρι τοῦ ἐλθεῖν τὸν λόγον αὐτοῦ, τὸ λόγιον κυρίου ἐπύρῳσεν αὐτόν. ἀπέστειλεν βασιλεὺς καὶ ἔλυσεν αὐτόν, ἄρχων λαῶν, καὶ ἀφῆκεν αὐτόν·	MPs. 104.35–38 #μέχρι τοῦ φθῆναι πρὸς αὐτόν τὴν τοῦ δεσπότου ψῆ- [φον# #ἐπύρῳσε τὸν ἄνθρωπον τὸ ῥῆμα τοῦ κυρίου# #καὶ βασιλεὺς ἀπέστειλε καὶ ἔλυκεν ἐκεῖνον# #ἄρχοντας δὲ κελεύσαντος, ἀνείθη τοῦ κινδύνου.#

Die Phrasierung der Psalmen wird häufig berücksichtigt und an die metrischen Regeln des Fünfzehnsilbers angepasst, wie in Ps. 21: 23.1 διηγῆσομαι τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου ~ MPs. 21.43 #ἀπαγγελῶ τὴν κλῆσιν σου| τοῖς ἑμαυτοῦ συγγόνοις# und Ps. 109: 6.1 κρινεῖ ἐν τοῖς ἔθνεσιν, πληρώσει πτώματα ~ MPs. 109.12 #τότε κρινεῖ τοῖς ἔθνεσι| καὶ πτώματα πληρώσει#. Etwaige Anpassungen beeinflussen die Topikalisierung und die Fokalisierung nicht, wie z. B. in Ps. 58: 6.1 ἐν ὀργῇ συντελείας, καὶ οὐ μὴ ὑπάρξωσιν ~ MPs. 58.28 #καὶ μετ' ὀργῆς οἰχέσθωσαν,| ὑπάρχοντες οὐκέτι#. Ebenso werden Anaphoren oft beibehalten, sofern sie in der neuen poetischen Form als wirkungsvoll erachtet werden, wie z. B.:

Ps. 45: 11.2–3 ὕψωθήσομαι ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὕψωθήσομαι [ἐν τῇ γῇ]	MPs. 45.21 #ἀρθήσομαι τοῖς ἔθνεσιν, ἀρθήσομαι τῷ κτίσει#
Ps. 67: 9.2–3 ἀπό προσώπου τοῦ θεοῦ τοῦτο Σινᾶ, ἀπό προσώπου τοῦ θεοῦ Ἰσραὴλ	MPs. 67.19–20 #ἀπό προσώπου τοῦ θεοῦ τοῦ καὶ Σινᾶ δεσπότου,# #ἀπό προσώπου τοῦ θεοῦ τῶν Ἰσραὴλ ταγμάτων#

1.5.2.5 Umarbeitung in neue Formen

MPs. 28 ist sehr aufschlussreich, um den Unterschied zwischen Metaphrasen, bei denen stark in das Original eingegriffen wird, und Metaphrasen, die den Originaltext konservativ behandeln, zu verstehen. In Übereinstimmung mit dem, was im vorherigen Absatz dargestellt wurde, behält Philes' Metaphrase nicht nur die wiederholte Anaphora von φωνή (Ps. 28: 3.1, 4.1–5.1, 7.1–8.1 ~ MPs. 28.5, 7–9, 13–14), sondern auch die Struktur der dazwischenliegenden Verse Ps. 28: 3.2–3 und 5.2–6.2 ~ MPs. 28.6, 10–12. Philes legt die Umarbeitung des Beginns des Psalms jedoch in entgegengesetzter Weise an. In den ersten drei Versen löscht er die Anaphora ἐνέγκατε τῷ κυρίῳ. In MPs. 28.1–2 bildet die Wiederholung von προσάξατε einen Chiasmus (#υιοὶ θεοῦ προσάξατε | τῷ θαυμαστῷ κυρίῳ, # / #προσάξατε τῷ παντοῦργῳ | κριοὺς ἀρτιγεννήτους#). Zwischen MPs. 28.1 und 3 herrscht eine raffinierte Harmonie in der von Philes gestalteten Anordnung der Elemente: #υιοὶ θεοῦ προσάξατε | τῷ θαυμαστῷ κυρίῳ# ~ #ἐνέγκατε τιμὴν τινα | καὶ δόξαν τῷ κυρίῳ#. Diese Art von Umarbeitung ist ein deutliches Beispiel für eine in das Original stark eingreifende Metaphrase (s. unten § 1.5.2.5).

„Wenn wir wollen, daß alles bleibt wie es ist, dann ist nötig, daß alles sich verändert.“²³ Tancredi Falconeri's Denkpruch zu den politischen Bestrebungen des 19. Jahrhunderts spiegelt auf treffende Weise die metaphrastische Vorgehensweise von Philes wider. Das oben beschriebene Beispiel zeigt nämlich deutlich, dass Philes in den Text der Psalmen eingreift, um diesen entsprechend der Vorgaben der spätbyzantinischen Dichtung zur Wirkung kommen zu lassen. Er überführt jedes einzelne bedeutende Element in eine neue, jedoch der Vorlage entsprechende Form.

Philes mag in den Text eingegriffen haben, um die Bedeutung des Psalmentextes zu erklären, wie z. B. in Ps. 22: 4.2 οὐ φοβηθήσομαι κακά, ὅτι σὺ μετ' ἐμοῦ εἶ ~ MPs. 22.7 #οὐ φοβηθήσομαι κακά· | σὺ με γὰρ τούτων σώζεις#; Ps. 36: 32.2 καὶ ζητεῖ τοῦ θανατῶσαι αὐτόν ~ MPs. 36.67 #ζητεῖ δε τοῦτον κατασχεῖν | ἀλλὰ καὶ θανατῶσαι#; Ps. 58: 11.2 ὁ θεὸς δείξει μοι ἐν τοῖς ἐχθροῖς μου ~ MPs. 58.21 #οὗτος θεὸς καὶ τοῖς ἐχθροῖς | δείξει με σεσωσμένον#. Philes ändert aber auch einige Bilder, um im Text eine größere Genauigkeit zu erzielen, wie z. B. in Ps. 9: 27.2 ἀπὸ γενεᾶς εἰς γενεὰν ἄνευ κακοῦ ~ MPs. 9.59 #παρ' οὐδενὸς τῶν δυσχερῶν | τῶν εἰς τὸν μάρτην βίον#; Ps. 10: 1.3 ἐπὶ τὰ ὄρη ὡς στρουθίων ~ MPs. 10.3 #ὥσπερ ἀλγῆσαν πετεινὸν | εἰς ἀπανθρώπους λόφους#; Ps. 38: 7.1 μέντοιγε ἐν εἰκόνι διαπορεύεται ἄνθρωπος ~ MPs. 38.13 #μέντοιγε δόξαν ἄνθρωπος | τὴν ἐν εἰκόνι φέρει# oder Ps. 56: 2.3 καὶ ἐν τῇ σκιᾷ τῶν πτερυγῶν σου ἐλπῶ ~ MPs. 56.2 #ἐν τῇ σκιᾷ γὰρ τῇ τῶν σῶν | πτερυγῶν καθεδοῦμαι#.

Änderungen können durch Amplifikation erfolgen, wie z. B. Ps. 9: 25.2 οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς ἐνώπιον αὐτοῦ ~ MPs. 9.54 #οὐδὲ γὰρ οἶδε σε θεὸν | τὸν τοῦ παντὸς ἐργάτην#; Ps. 22: 3.2 ἔνεκεν τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ ~ MPs. 22.5 #ὅπως ἡ τούτου δοξασθῇ | παρὰ τοῖς

23 Tomasi Di Lampedusa, *Der Leopard*, S. 33.

ἔργοις κλήσις# und Ps. 103: 25.2 ἐκεῖ ἔρπετά, ὧν οὐκ ἔστιν ἀριθμός ~ MPs. 103.55 #ἐκεῖ τι πληθός ἐρπετῶν| ξύμπαντος μέτρου πλέον#.

Änderungen können auch durch Reduzierung erfolgen, wie z. B. Ps. 19: 8.2 ἡμεῖς δὲ ἐν ὀνόματι κυρίου θεοῦ ἡμῶν μεγαλυνθησόμεθα ~ MPs. 19.15 #ἡμεῖς δε τοῦ δεσπόζοντος| καλέσομεν τὴν κλήσιν# und Ps. 103: 28.2 ἀνοίξαντος δέ σου τὴν χεῖρα τὰ σύμπαντα πλησθήσονται χρηστότητος ~ MPs. 103.61 #ἀνοίξαντος τὴν χεῖρα σου,| χεθήσεται χρηστότης#. Philes interveniert auch, um Aspekte des Inhalts des Satzes hervorzuheben, wie z. B. in Ps. 36: 28.1 ὅτι κύριος ἀγαπᾷ κρίσιν ~ MPs. 36.56 #καὶ γὰρ ὁ κτίστης ἀγαπᾷ| σώζειν ἐθέλων κρίσιν# und Ps. 105: 25.2 <καὶ> οὐκ εἰσήκουσαν τῆς φωνῆς κυρίου ~ MPs. 105.51 #καὶ τῆς φωνῆς τοῦ σώζοντος| οὐκ ἤθελον ἀκοῦσαι#; der Wille hinter der Handlung wird durch den Zusatz des Verbs θέλω unterstrichen.

Es ist ganz offensichtlich, dass sowohl konservative als auch eingreifende Formen der Metaphrase gleichzeitig wirksam sein können. Wie die oben genannten Passagen aus MPs. 28 zeigen, können sich die Änderungen auch über mehrere Verse erstrecken, z. B.:

Ps. 44: 15.1–16.2	MPs. 44.33–36
ἀπενεχθήσονται τῷ βασιλεῖ παρθένοι ὀπίσω [αὐτῆς,	#κατόπιν ταύτης ἤξουσι τῷ βασιλεῖ παρθένοι#
αἱ πλησίον αὐτῆς ἀπενεχθήσονται σοι·	#καὶ ταύτης ὅσαι γείτονες ἀπενεχθήσονται σοι, #
ἀπενεχθήσονται ἐν εὐφροσύνῃ καὶ ἀγαλλιά- [σει,	#ἀπενεχθήσονται ψυχῆς εὐφραινομένης δρόμῳ, #
ἀχθήσονται εἰς ναὸν βασιλέως.	#ἀχθήσονται πρὸς τὸν ναὸν τοῦ πάντων βασιλέως. #

I.5.2.5.1 Personenwechsel

Bei Verben zeigt sich oft ein Wechsel der grammatischen Person. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn diese Modifikation die erste und zweite Person betrifft. Das ist weniger eine Veränderung der Sprache, sondern impliziert eher eine Änderung des Subjekts des Satzes und somit des Fokus der Tätigkeit. Oftmals führt Philes in den Psalmen Verben der zweiten Person anstelle von Verben der dritten Person ein, insbesondere dann, wenn es um die Taten Gottes geht. Dadurch etabliert er eine intensivere Beziehung zwischen dem Betenden und Gott. Die folgenden Tabellen zeigen Fälle aus den ersten zehn Psalmen und Metaphrasen.

Tab. I.5.3: Personenwechsel

I Pers. → II Pers.		
Ps. 3: 6.1 ὑπνώσα	MPs. 3.8 _{AS} ἀφύπνισας	ich → Gott
Ps. 5: 4.2 ἐπόψομαι	MPs. 5.4 _{B13} ἐπόψει#	ich → Gott

Tab. I.5.3: Personenwechsel (Forts.)

II Pers. → III Pers.		
Ps. 2: 12.2 ἀπολείσθε	MPs. 2.19 _{B12} ἀπολέση#	Ihr/Feinde → Gott
II Pers. → I Pers.		
Ps. 9: 12.1 ψάλατε	MPs. 9.22 _{A7} ψαλῶ	Gläubige → ich
Ps. 9: 12.2 ἀναγγείλατε	MPs. 9.23 ἀναγγελῶ#	Gläubige → ich
III Pers. → I Pers.		
Ps. 5: 12.1 οἱ ἐλπίζοντες ἐπὶ σέ	MPs. 5.26 _{A3} ἐλπίζων ἐπὶ σέ	Gläubige → ich
Ps. 5: 12.3 καυχήσονται	MPs. 5.29 _{B12} καυχησαίμην#	Gläubige → ich
Ps. 8: 19.1 ὅτι οὐκ ... ἐπιλησθήσεται ὁ [πτωχός]	MPs. 9.38 #καὶ γὰρ οὐκ ἐπιλέλθσμαι	Gläubige → ich
Ps. 9: 35.3 ἐγκαταλέλειπται ὁ πτωχός	MPs. 9.80 #ἐγὼ δὲ σός εἰμι πτωχός καὶ [καταλέλειμμαί σοι#]	Gläubige → ich
III Pers. → II Pers.		
Ps. 2: 4.1 ἐκγελάσεται	MPs. 2.6 _{A2} ἐξεγέλασας	Gott → Gott
Ps. 3: 5.2 ἐπήκουσεν	MPs. 3.7 _{B12} ἠνωτίσω#	Gott → Gott
Ps. 3: 6.9 ἀντιλήμψεται	MPs. 3.9 _{A4} ἀντελάβου	Gott → Gott
Ps. 4: 2.1 εἰσήκουσεν	MPs. 4.2 #εἰσήκουες	Gott → Gott
Ps. 4: 7.1 πολλοὶ λέγουσιν	MPs. 4.16 _{A6} φάσκοντες [scil. ὑμεῖς]	Sünder → ihr
Ps. 9: 8.1 ὁ κύριος ... μένει	MPs. 9.14 _{A7} αὐτὸς ὑπῆρξας	Gott → Gott
Ps. 9: 8.2 ἠτοίμασεν	MPs. 9.15 ἠτοίμασας	Gott → Gott
Ps. 9: 9.1 κρινεῖ	MPs. 9.16 κρινεῖς	Gott → Gott
Ps. 9: 9.2 κρινεῖ	MPs. 9.17 ἐτάσεις	Gott → Gott
Ps. 9: 10.1–2 καὶ ἐγένετο κύριος καταφυ- γὴ ... / βοηθός	MPs. 9.18 _{A4} σὺ <εἶ> καταφυγὴ .../ #καὶ βοηθός	Gott → Gott
Ps. 9: 13.1 ἐκζητῶν ... ἐμνήσθη	MPs. 9.24 _{A4} οὐ συνεχώρησας	Gott → Gott
Ps. 9: 13.2 οὐκ ἐπελάθετο	MPs. 9.25 #οὐδ' ἐπελάθου	Gott → Gott
Ps. 9: 17.1 γινώσκεται	MPs. 9.33 _{B13} ἐγνώσθης#	Gott → Gott
Ps. 9: 26.2 ἀνταναιρεῖται	MPs. 9.56 _{A5} ἀνταναιρεῖς	Sünder → Gott
Ps. 9: 29.2 οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ... ἀπο- [βλέπουσιν]	MPs. 9.64 #κἂν ἐχῃς σὺ τοὺς ὀφθαλ- [μούς]	Sünder → Gott
Ps. 9: 37.1 βασιλεύσει κύριος	MPs. 9.84 #ὅτι σὺ μόνος βασιλεύς <εἶ>	Gott → Gott
Ps. 9: 38.1 εἰσήκουσεν	MPs. 9.86 _{B14} στήσεις#	Gott → Gott
Pers. Sing. → Pers. Plu.		
Ps. 8: 4.1 ὄψομαι	MPs. 8.6 #εἶδομεν	Ich → wir
Ps. 10: 4.3 ἀποβλέπουσιν	MPs. 10.11 #εἶδεν ... _{B12} ἐπιβλέψας#	Augen → Gott
Pers. Plu. → Pers. Sing.		
Ps. 4: 7.2 ἐσημειώθη ἐφ' ἡμᾶς	MPs. 4.19 #ἐσημειώθη μοι	Wir → ich

I.5.2.5.2 Beispiele von anderen Einfügungen

In den ersten sieben Metaphrasen findet sich die wiederkehrende Hinzufügung des Beisatzes *πρὸς γὰρ ὑμᾶς ὁ λόγος* als zweites Kolon, nach den ersten Worten einer direkten Rede, z. B. in MPs. 2.15 *#σύνετε γοῦν, οἱ βασιλεῖς| – πρὸς γὰρ ὑμᾶς ὁ λόγος#* (auch in MPs. 4.4, 6.14, 7.25).²⁴ Dieser Zusatz verstärkt die Wirkung einer direkten Ansprache an den fiktiven Zuhörer. In MPs. 77.13 fügt Philes einen Beisatz *ὡς εἰπεῖν* hinzu: Ps. 77: 60.2 *σκήνωμα αὐτοῦ, οὗ κατεσκήνωσεν ἐν ἀνθρώποις ~ MPs. 36.67 #καὶ τὴν ἐκ τούτων – ὡς εἰπεῖν – | ἀνθρώπων οἰκουμένην#*.

Wie in den Psalmen verwendet Philes auch häufig die rhetorische Figur der *accumulatio*, z. B. in MPs. 46 I.10–12 und MPs. 66.12–14.

In mindestens einem Fall integriert Philes ein literarisches Bild, um den Text der Psalmen anschaulicher zu formulieren: Ps. 100: 5.2 *ὑπερηφάνῳ ὀφθαλμῷ καὶ ἀπλήστῳ καρδίᾳ, τούτῳ οὐ συνήσθιον ~ MPs. 100.10 #ἀλῶν δε τούτῳ κοινωνεῖν| ὁ ζῆλος οὐκ ἐδίδου#*. Das Sprichwort ist seit Aristoteles (*Ethica Nicomachea* 1156a, 26–28) bekannt; es spiegelt auch die Szene wider, mit der die Apostelgeschichte (Act. 1.4) beginnt. Diese Umarbeitung zeigt vermutlich, dass Philes als Vorlage einen Psalter mit Katenen verwendete, unter denen auch eine Passage aus Didymos dem Blinden (Fragment 963, II S. 220.4–11 ed. Mühlenberg) vorhanden war.

I.5.2.6 Die Umschreibung von ähnlichen und identischen Versen

Philes legt großen Wert darauf, dass seine Metaphrasen analoge oder identische Passagen im Buch der Psalmen präzise wiedergeben, z. B. in den folgenden Versen aus (M)Ps. 102, wo die herausstechenden Elemente von Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit in der Neufassung beibehalten werden:

Ps.102: 12.1 εὐλόγει, ἡ ψυχὴ μου, τὸν κύριον	MPs. 102.1 #ναί, κρότει μεγαλύνουσα, ψυχὴ μου, τὸν δεσπότην#
Ps.102: 20.1 εὐλογεῖτε τὸν κύριον, πάντες οἱ ἄγγελοι αὐ- [τοῦ]	MPs. 102.36 #ὑμνεῖτε τὸν φιλόανθρωπον αἱ τῶν ἀγγέλων φύσεις#
Ps.102: 21.1 εὐλογεῖτε τὸν κύριον, πᾶσαι αἱ δυνάμεις αὐ- [τοῦ]	MPs. 102.39 #ὑμνεῖτε τὸν ὑψίσθρονον αἱ παρ' αὐτοῦ δυνάμεις#
Ps.102: 22.1 εὐλογεῖτε τὸν κύριον, πάντα τὰ ἔργα αὐτοῦ	MPs. 102.41 #ὑμνεῖτε τὸν φιλόανθρωπον τὰ παρ' αὐτοῦ πρακτέα#

²⁴ Vgl. Soltic, „Parenthetical ‚I say (you)‘ in Late Medieval Greek Vernacular“.

Ps.102: 22.3 εὐλόγει, ἡ ψυχὴ μου, τὸν κύριον	MPs. 102.43 #εὐλόγει μεγαλύνουσα, ψυχὴ μου, τὸν δεσπότην#
---	--

Manchmal weist der Psalmentext selbst Änderungen auf, die in der Metaphrase beibehalten werden, wie z. B.:

Ps. 61: 3.1–2 καὶ γὰρ αὐτὸς θεὸς μου καὶ σωτὴρ μου ἀντιλήπτωρ μου· οὐ μὴ σαλευθῶ ἐπὶ πλεῖον	MPs. 61.3–4 #αὐτὸς δε πόρρωθεν ἐστὶ θεὸς μου καὶ σωτὴρ μου# #καὶ τοῦτου με φυλάσσοντος οὐκ ἀθυμήσω πλέον#
Ps. 61: 7.1–2 ὅτι αὐτὸς θεὸς μου καὶ σωτὴρ μου, ἀντιλήπτωρ μου· οὐ μὴ μεταναστεύσω.	MPs. 61.12–13 #ἐπεὶ περ τοῦτον ἔσχηκα θεὸν τε καὶ σωτῆρα# #καὶ τοῦτου με φυλάσσοντος οὐ μὴ μεταναστεύσω.#

Umgekehrt führt die Metaphrase Änderungen ein, obwohl der Psalmentext identisch bleibt:

Ps. 48: 13.1–2, 21.1–2 καὶ ἄνθρωπος ἐν τιμῇ ὧν οὐ συνῆκεν, παρασυνεβλήθη τοῖς κτήνεσιν τοῖς ἀνοήτοις [καὶ ὠμοιώθη αὐτοῖς]	MPs. 48.23–24 #ἄνθρωπος ὧν τὸ πρότερον εἰς δόξαν οὐ συνῆκε, # #τοῖς ἀνοήτοις κτήνεσιν εἰκότως ὠμοιώθη.#
–	MPs. 48.41–42 #ἄνθρωπος ὧν ἐν τῇ τιμῇ τὴν δόξαν οὐ συνῆκεν, #
–	#ἐξείκασθεῖς τοῖς κτήνεσι τοῖς ἄφροσι τὴν φύσιν.#

Die innere Auswahl zwischen identischen und veränderten Elementen ist häufig verfeinert, um Redundanzen zu vermeiden, wie z. B. in (M)Ps. 79.

Ps. 79: 4.1 ὁ θεός, ἐπίστρεψον ἡμᾶς	MPs. 79.5 #ἐπίστρεψον ὁ πλαστοουργὸς πάντας ἡμᾶς, ὡς οἶδας#
Ps. 79: 15.1, 20.1 ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων, ἐπίστρεψον δὴ κύριε ὁ θεὸς τῶν δυνάμεων, ἐπίστρεψον ἡμᾶς	MPs. 79.27, 79.38 #ὁ τῶν δυνάμεων θεός, ἐπίστρεψον, ὡς οἶδας# –
79.16.2, 18.2 καὶ ἐπὶ υἱὸν ἀνθρώπου, ὃν ἐκραταίωσας σε- [αυτῷ]	MPs. 79.31, 35 #εἰς ὃν περ ἐκραταίωσας φίλον ἀνθρώπῳ τόκον#

Manchmal ist es Philes selbst, der solche Parallelstrukturen in vergleichbaren Kontexten etabliert, sogar in unterschiedlichen Psalmen, wie z. B.:

Ps. 104: 34.1 εἶπεν, καὶ ἤλθεν ἀκρίς / καὶ βροῦχος, οὗ οὐκ [ἦν ἀριθμός	MPs. 104.63 #εἶπε· καὶ γέγονεν ἀκρίς πλὴν ἀριθμοῦ καὶ βροῦχος#
Ps. 105: 9.1 καὶ ἐπετίμησεν τῇ ἐρυθρᾷ θαλάσσει, καὶ ἐξη- [ράνηθη	MPs. 105.19 #εἶπε· καὶ γέγονε ξηρὸν τὸ τῆς θαλάσσης βάθος#
Ps. 106: 25.1–16.2 εἶπεν, καὶ ἔστη πνεῦμα καταγίδος	MPs. 106.48 #εἰπόντος, ἔστη παρευθὺς πνεῦμα τι καταγίδος#

Die oben genannte MPs. 102 zeigt, dass die Ergebnisse unterschiedlicher Umarbeitungsvorgänge am Psalmentext innerhalb einer Metaphrase in einer gewissen Struktur angeordnet werden können, in diesem Fall durch einen Chiasmus, der mit einem Paar von Versen beginnt und endet. Der Fall des Psalms 106 ist insofern interessant, als bereits im Psalmentext zwei miteinander verflochtene Reihen von identischen Versen vorhanden sind. Die erste Reihe steht im gleichen Chiasmus wie MPs. 102, d. h. Ps. 106: 6.1–2 ~ MPs. 106.10–11 + Ps. 106: 13.1–2, 19.1–2 ~ MPs. 106.24–25, 36–37 + Ps. 106: 28.1–2 ~ MPs. 106.55–56. Eine weitere Reihe bildet einen Parallelismus. Der erste Teil befindet sich inmitten der gerade beschriebenen chiastischen Struktur, während der zweite Teil darauf folgt: MPs. 106.14–16, 106.28–31 + 106.40–41, 61–62. Im Gegensatz zur vorherigen Reihe sind hier alle Verspaare der Psalmen identisch (Ps. 106: 8.1–9.1, 15.1–16.1, 21.1–2, 31.1–2).

Die bisher angeführten metaphrastischen Verfahren werden auch befolgt, wenn identische Verse auf mehrere Psalmen verteilt sind:

Ps. 41: 6.1–3, 12.1–3, 42: 5.1–3 ἵνα τί περίλυπος εἶ, ψυχή, καὶ ἵνα τί συνταράσσεις με; ἔλπισον ἐπὶ τὸν θεόν, ὅτι ἐξομολόγησμαι [αὐτῷ· σωτήριον τοῦ προσώπου μου καὶ ὁ θεός μου.	MPs. 41.11–14, 27–30, 42.13–16 #ἔνεκα τίνος σκυθρωπή, ψυχὴ μου, χρηματίζεις; #πῶς δὲ καὶ συνταράσσεις με κυκῶσα κατακράτος; #ἐπὶ τὸν κτίστην ἔλπισον· μεγαλυνῶ γὰρ τοῦτον, #σωτήριόν μου τῆς μορφῆς αὐτός μοι καὶ δεσπότης.#
---	---

Dies trifft auch auf die erste Zeile einiger Metaphrasen zu, beispielsweise in der Sequenz MPs. 104–106: Ps. 104: 1.2 ὑμνοῦντες τὸν παντάνακτα, τοῦτον ἐπικαλεῖσθε ~ MPs. 104.1 #ὑμνοῦντες τὸν παντάνακτα, | τοῦτον ἐπικαλεῖσθε#; Ps. 105: 1.2 ἐξομολογεῖσθε τῷ κυρίῳ, ὅτι χρηστός ~ MPs. 104.1 #ὑμνεῖτε δὴ τὸν παντουργόν | ὡς ἀγαθὸν τὴν φύσιν#; Ps. 106: 1.2

ἐξομολογεῖσθε τῷ κυρίῳ, ὅτι χρηστός ~ MPs. 104.1 #ὕμνεϊτε τὸν φιλόανθρωπον, | ὅτι χρη-
στός τὴν φύσιν#. ²⁵

I.5.3 Die Überarbeitung der Umarbeitung

Neufassungen byzantinischer Texte sind keine Seltenheit. Zwei bekannte Beispiele aus byzantinischer Dichtung sind das *Hodoiporikon* des Konstantinos Manasses (ed. Chrysogelos) und das Gedicht des Konstantinos Stilbes über den Brand in Konstantinopel im Jahr 1197 (*Carmen de incendio*, ed. Diethart–Hörandner). Selbst im Corpus von Philes gibt es zumindest einen anderen Fall, in dem verschiedene Versionen zum selben Thema existieren, wie die sechs für Barlaam und Josaphat verfassten Epigramme in Zwölfsilbern (E246, E248–E252) zeigen.

Es liegen zwei Belege für eine doppelte Redaktion der *Psalmenmetaphrase* vor: die Varianten, die der Kopist von V als Marginalien an die Ränder der Metaphrasen schreibt und die drei doppelten Redaktionen von MPs. 32, 46 und 47.

I.5.3.1 Die überlieferten Varianten

Die Varianten zu Philes' Metaphrasen, die als Randnotizen in V kopiert wurden, sind folgende: ²⁶

Tab. I.5.4: Überlieferte Varianten

1) Ps. 33: 4.1	μεγαλύνετε τὸν κύριον σὺν ἑμοί
MPs. 33.4a	#δεῦτε δὴ πάντες σὺν ἑμοί κροτεῖτε τὸν δεσπότην#
MPs. 33.4b	#δεῦτε δὴ πάντες σὺν ἑμοί κροτεῖτε ὁμοφρόνως#
2) Ps. 34: 11.2	ἀναστάντες μάρτυρες ἄδικοι
MPs. 34.23a	#μάρτυρες ἄδικοί τινες ποθὲν ἐρεθισθέντες#
MPs. 34.23a	#μάρτυρες ἄδικοί τινες ποθὲν ἐξαναστάντες#
3) Ps. 46: 10.2	ὅτι τοῦ θεοῦ οἱ κραταιοὶ τῆς γῆς, σφόδρα ἐπήρθησαν
MPs. 46 II.15a	#πᾶς τοῦ θεοῦ δε κραταιὸς σφόδρα τῆς γῆς ὑψώθη#
MPs. 46 II.15b	#πᾶς τοῦ θεοῦ δε κραταιὸς σφόδρα τῆς γῆς ἐπήρθη#
(vgl. MPs. 46 I.16	#πᾶς κραταιὸς γὰρ τοῦ θεοῦ τῆς γῆς ὑπερυψώθη#)

²⁵ Zu anderen identischen Versen s. Ps. 23: 7.1–8.1, 9.1–10.1 ~ MPs. 23.14–17, 20–23; Ps. 45: 8.1–2, 12.1–2 ~ MPs. 45.13–14, 22–23; Ps. 58: 7.1, 15.1 ~ MPs. 58.12–13, 31–32.

²⁶ Davon sind die Marginalien zu MPs. 59.7, 69.5 und 75.3, 6 auszuschließen, da der Kopist durch diese einen Fehler korrigiert, darüber hinaus die Integration (in roter Farbe) von τῶν in MPs. 34.21, s. oben § I.4.1.

Tab. I.5.4: Überlieferte Varianten (forts.)

4)	Ps. 48: 12.3	ἐπεκαλέσαντο τὰ ὀνόματα αὐτῶν ἐπὶ τῶν γαιῶν αὐτῶν
	MPs. 48.22a	#ἐπὶ δὲ τούτων τῶν γαιῶν <i>ἐσήμαναν</i> τὰς κλήσεις#
	MPs. 48.22b	#ἐπὶ δὲ τούτων τῶν γαιῶν <i>σημαίνουσι</i> τὰς κλήσεις#
5)	Ps. 68: 36.1–2	ὅτι ὁ θεὸς σώσει τὴν Σιών, / καὶ οἰκοδομηθήσονται αἱ πόλεις τῆς Ἰουδαίας
	MPs. 68.73a	#θεὸς γὰρ σώσει τὴν Σιών <i>καὶ τὰς κυκλόθεν πόλεις</i> #
	MPs. 68.73b	#θεὸς γὰρ σώσει τὴν Σιών <i>μετὰ τῆς Ἰουδαίας</i> #
6)	Ps. 108: 27.1	καὶ γνώτωσαν ὅτι ἡ χεὶρ σου αὕτη
	MPs. 108.49a	#καὶ γνώτωσαν <i>τὴν χεῖρα σου</i> <i>τὴν πάντα δυναμένην</i> #
	MPs. 108.49b	#καὶ γνώτωσάν σου <i>τῆς χειρὸς</i> <i>τῆς ὑψηλῆς τὸ κράτος</i> #
7)	Ps. 111: 8.2	ἕως οὗ ἐπὶ δὲ ἐπὶ τοὺς ἐχθροὺς αὐτοῦ
	MPs. 111.16a	#ἕως ἂν ἴδοι πρὸς αὐτοὺς <i>τοὺς ἐπανισταμένους</i> #
	MPs. 111.16b	#ἕως ἂν ἴδοι πρὸς αὐτοὺς <i>τοὺς ἐπιτιθεμένους</i> #

Die Varianten 2, 3, 5 zeigen, dass es eine Tendenz gibt, die lexikalischen Entscheidungen des Psalmentextes wiederherzustellen. Besonders aufschlussreich ist der Fall der Variante 3, bei der drei alternative Neuformulierungen verglichen werden können. Bei MPs. 46 I ist die Neufassung vom Psalmentext am weitesten entfernt: Sowohl das Verb *ἐπαίρω* als auch sein Adjunkt *σφόδρα* werden durch eine einzige synthetische Form von *ὑπερυψώω* ersetzt. Die erste Lesung von MPs. 46 II behält hingegen das Adverb *σφόδρα* bei, ersetzt aber das Verb durch *ὑψώω*. Die γρ.-Variante stellt fast den ursprünglichen Psalmentext wieder her. Der Unterschied zwischen den beiden Redaktionen der Metaphrase ist besonders deutlich, da sich Philes schließlich für die Beibehaltung eines durch syntaktische Anordnung hervorgehobenen Adverbs entscheidet. Die weitere Variation betrifft nur die Wortwahl.

Bei Variante 4 wird der dem Psalmentext nachgebildete Aorist durch ein Präsens ersetzt, das besser zu den anderen Verben in MPs. 48.18–22 passt und einen Kontrast zu den Aoristen des nachfolgenden Satzes bildet. Bezüglich Variante 1 behält Philes zuerst sämtliche Elemente des Psalmentextes bei und fokussiert sich anschließend ausschließlich auf die Choralität der Handlung jener, die jubeln, um auch die Wiederholung von *τὸν κύριον* zu vermeiden (s. MPs. 33.6). Variante 6 führt die in der *Psalmenmetaphrase* typische Stellung GN ein (s. I.3.10.2), sowohl für die Gruppe *σου τῆς χειρὸς* als auch für *τῆς χειρὸς ... τὸ κράτος*.

Hervorzuheben ist, dass die Variation in fünf von sieben Fällen den Rhythmus des Verses nicht verändert.

1.5.3.2 Die „Doppelmetaphrasen“

V verfügt über zwei vollständige Doppelmetaphrasen, nämlich zu Ps. 32 und 46.²⁷ Des Weiteren existiert eine komplette Metaphrase zu Ps. 47, nämlich MPs. 47 II, welche auf f. 12r nach MPs. 46 II zu finden ist. Zusätzlich gibt es eine Metaphrase, welche die ersten zehn Verse abdeckt, die Ps. 47: 2.1–6.1 entsprechen. Es ist schwer, sich alle physischen Beschaffenheiten des Antigraphen von V vorzustellen (s. § I.2.1.1). Der Vergleich der Darstellungen von MPs. 39 und MPs. 47 I in V gibt jedoch darüber Aufschluss. Die erste Metaphrase war mit ziemlicher Sicherheit im Antigraphen komplett, d. h. sie verfügte auch über die letzten Zeilen, die unleserlich waren. Aus diesem Grund ließ der Kopist von V auf f. 120r ungefähr sechs Leerzeilen zwischen MPs. 39 und 40 aus. Dies ist nicht der Fall bei MPs. 47 I, was vermutlich bedeutet, dass die Metaphrase schon in der Vorlage nicht vollständig war.

Man bemerkt beim Lesen der verschiedenen von Philes verfassten Versionen desselben Psalms sehr schnell deren Konsistenz, trotz der unterschiedlichen Wortwahl.²⁸ Dies spiegelt sich auch perfekt in ihrer rhythmischen Form wider.

Die Tabelle I.5.5 zeigt Daten zu Zäsuren der Doppelmetaphrasen. Die Prozentsätze können aufgrund der geringen Stichprobengröße variieren, weshalb die betreffende Anzahl von Versen in Klammern angegeben wird. Unter Berücksichtigung dessen zeigt sich eine gewisse Kohärenz bei der Wahl der Zäsuren.²⁹

Tab. I.5.5: Zäsuren in den Doppelmetaphrasen

Typ	MPs.	MPs. 32 I (45)	MPs. 32 II (43)	MPs. 46 I (16)	MPs. 46 II (15)	MPs. 47 I (10)	MPs. 47 II VV. 1–10
8ox	54,67 %	57,78 % (26)	65,12 % (28)	31,25 % (5)	20,00 % (3)	50,00 % (5)	40,00 % (4)
8pp	45,24 %	42,22 % (19)	34,88 % (15)	68,75 % (11)	80,00 % (12)	50,00 % (5)	60,00 % (6)

Es ist jedoch interessanter, die Verteilung der Betonungen im Vers zu betrachten, wie in Tabelle I.5.6 gezeigt wird. Es wird deutlich, wie Philes durchgängig gleiche rhythmische Muster bei unterschiedlichen Umformulierungen desselben Psalms verwendet.³⁰

²⁷ Die Definition stammt von Stickler, *Manuel Philes und seine Psalmenmetaphrase*.

²⁸ Zu einer Analyse der Doppelmetaphrasen, s. Stickler, *Manuel Philes und seine Psalmenmetaphrase*, S. 125–167, aber zu MPs. 103 s. oben § I.2.1.1.1, S. 7 mit Anm. 8 und § I.2.1.2.2.1.

²⁹ Vgl. z. B. die Daten der beiden Redaktionen von Stilbes' Gedicht über den Brand in Konstantinopel: Lauxtermann, *Byzantine Poetry*, II S. 359.

³⁰ In der Tabelle I.5.6 wurden die Verse, die ausschließlich in einer der beiden Doppelmetaphrasen erscheinen, nicht mitgezählt, d. h. MPs. 32 I.6 und 27, MPs. 46 I.9. Daher besteht die Probe aus 43 Versen für MPs. 32 und 15 für MPs. 46.

Tab. I.5.6: Versrhythmik in den Doppelmetaphrasen

Verstyp	MPs. 32	MPs. 46	MPs. 47 (10 vv.)
Mit identischer Anordnung	19	5	6
Mit identischem I. Kolon	3	3	1
Mit identischem II. Kolon	4	3	–
Mit kompatibel Rhythmus	13	–	1
Mit anderer Anordnung	4	4	2

Um den Zusammenhang zwischen Psalmentext, Wortwahl, Syntaxis und Rhythmus zu verstehen, bietet es sich an, mit einem aussagekräftigen Beispiel zu beginnen, nämlich den beiden Redaktionen der Metaphrase zu Ps. 32: 22.1–2.

Ps. 32: 22.1	γένοιτο τὸ ἔλεός σου, κύριε, ἐφ’ ἡμᾶς	
MPs. 32 I.44	ἀλλ’ ἐφ’ ἡμᾶς σου γένοιτο τοὺς δούλους ἡ χρηστότης	#xxx˘x,˘xx x˘x,x˘x˘x#
MPs. 32 II.42	γένοιτο, σῶτερ, ἐφ’ ἡμᾶς θάπτον ἡ σὴ χρηστότης	#˘xx,˘x.xx˘ ˘x,x˘,x˘x˘#
Ps. 32: 22.2	καθάπερ ἠλπίσαμεν ἐπὶ σέ	
MPs. 32 I.44	καθάπερ ἔσχομεν εἰς σέ, παντάναξ, τὰς ἐλπίδας	#x˘x,˘xx,x˘ x˘x,xx˘x˘#
MPs. 32 II.42	καθὼς ἠλπίσαμεν εἰς σέ τὸν κτίστην καὶ δεσπότην	#x˘,x˘xx,x˘ x˘x,xx˘x˘#

Für Vers Ps. 32: 22.1 weichen die Texte der beiden Redaktionen erheblich voneinander ab. In MPs. 32 I.44 wird die Silbenverteilung des Psalmentextes beibehalten und im zweiten Kolon nur an das Versmaß angepasst (Ps. 3 + 5 + 3 + 3, MPs. 5 + 3 | 3 + 4). Zum Pronomen ἡμᾶς wird ein Adjunkt hinzugefügt, um seine fokalisierte Funktion, die nach dem Psalmentext gebildet ist, zu unterstreichen. Dadurch wird jedoch der Vokativ κύριε in den folgenden Vers verschoben, und es ist nicht klar, welchem Element σου zugeordnet ist – τοὺς δούλους wegen der (komplexen) Syntax des Satzes oder ἡ χρηστότης wegen des entsprechenden Psalmverses? In der zweiten Redaktion werden hingegen alle Konstituenten des Psalmentextes beibehalten, lediglich ein Adverb wird im zweiten Kolon hinzugefügt. Darüber hinaus nähert sich die Silbenverteilung im ersten Kolon stark jener des Psalms (3 + 2 + 3) an. Dasselbe gilt bei Betrachtung der Anordnung der ersten beiden Betonungen, abzüglich der Isosyllabie des Fünfzehnsilbers in Philes’ Vers. Philes löst auch das Problem durch die Platzierung von σου.

Was Ps. 32: 22.2 betrifft, sind beide Redaktionen sowohl im Rhythmus als auch in der Silbenverteilung identisch (*pace* καθάπερ–καθώς); darüber hinaus weisen beide das integrative Muster X → XA (s. § I.5.2.2) auf: _{A7}εἰς σέ, | παντάναξ, _{A7}εἰς σέ, | τὸν κτίστην καὶ δεσπότην#. Der einzige Unterschied besteht darin, dass Philes in der ersten Redaktion das Verb ἐλπίζω durch die periphrastische Verbalform ἔχω τὰς ἐλπίδας ersetzt. In der zweiten Redaktion bleibt das Verb ἐλπίζω unverändert, jedoch werden zwei Epitheta

Gottes dem Pronomen hinzugefügt. Beide Lösungen sind integraler Bestandteil der metaphrastischen Technik des Philes.

Ähnliche Übereinstimmungen zwischen den Redaktionen zeigen sich auch in der Metaphrase des ersten Verses eines jeden betroffenen Psalms:

Ps. 32: 1.2	ἀγαλλιᾷσθε, δίκαιοι, ἐν τῷ κυρίῳ	
MPs. 32 I.1	ἀγαλλιᾷσθε, δίκαιοι, σκιρτῶντες ἐν κυρίῳ	#xxx~x,~xx x~x,xx~x#
MPs. 32 II.1	ἀγαλλιᾷσθε, δίκαιοι, πάντες ἐν τῷ κυρίῳ	#xxx~x,~xx x~x,xxx~x#
vgl. MPs. 80.1	ἀγαλλιᾷσθε τῷ θεῷ, τῷ βοηθῷ τῶν δούλων	#xxx~x,xx~ xxx~x~x#
Ps. 46: 2.1	πάντα τὰ ἔθνη, κροτήσατε χεῖρας	
MPs. 46 I.1	ἡ πανοπερμία τῶν ἐθνῶν, δεῦτε, κροτεῖτε χεῖρας	#xxx~x,xx~ ~x,x~x,~x#
MPs. 46 II.1	πάντα τὰ φύλα τῶν ἐθνῶν, κροτήσατε τὰς χεῖρας	#~x,x~x,xx~ x~xx,x~x#
Ps. 47: 2.1	μέγας κύριος καὶ αἰνετὸς σφόδρα	
MPs. 47 I.1	μέγας αὐτὸς ὁ κύριος, ἐπαινετὸς δε σφόδρα,	#~x,x~x,xx~ xxx~x,~x#
MPs. 47 II.1	μέγας ἐστὶν ὁ κύριος καὶ θαυμαστὸς ἐκτόπως	#~x,x~x,xx~ xxx~x,~x#

Im Hinblick auf den ersten Vers der Doppelmetaphrasen 46 könnte ihre Position im Psalter eine wichtige Rolle gespielt haben. Das erste Kolon von MPs. 46 II.1 ist identisch mit MPs. 48.1 #πάντα τὰ φύλα τῶν ἐθνῶν| ἀκούσατέ μοι τάδε#. Die rhythmische Ähnlichkeit ist noch deutlich, wenn die Abfolge von MPs. 46 II.1, 47 I.1/47 II.1 und 48 beobachtet wird; hingegen steht MPs 46 I.1 in Verbindung mit MPs 45.1 (hier beide in Kursivschrift):

<i>MPs. 45.1</i>	<i>καταφυγὴ καὶ δύναμις πάντων ἡμῶν ὁ κτίστης</i>	<i>#xxx~x,~xx~ ~x,x~x,~x~x#</i>
<i>MPs. 46 I.1</i>	<i>ἡ πανοπερμία τῶν ἐθνῶν, δεῦτε, κροτεῖτε χεῖρας</i>	<i>#xxx~x,xx~ ~x,x~x,~x#</i>
MPs. 46 II.1	πάντα τὰ φύλα τῶν ἐθνῶν, κροτήσατε τὰς χεῖρας	#~x,x~x,xx~ x~xx,x~x#
MPs. 47 I.1	μέγας αὐτὸς ὁ κύριος, ἐπαινετὸς δε σφόδρα	#~x,x~x,xx~ xxx~x,~x#
MPs. 47 II.1	μέγας ἐστὶν ὁ κύριος καὶ θαυμαστὸς ἐκτόπως	#~x,x~x,xx~ xxx~x,~x#
MPs. 48.1	πάντα τὰ φύλα τῶν ἐθνῶν ἀκούσατέ μοι τάδε	#~x,x~x,xx~ x~xx~x,~x#

Wie auch die Doppelmetaphrasen von Ps. 32: 1.2 und Ps. 47: 2.1 zeigen, behält Philes auch einige rhetorische Strukturen wie Anaphora bei, wie z. B. in Ps. 32: 3.1 ~ 32 I.5, 32 II.5 und in MPs. 46 die Anaphora von ψάλατε. In der ersten Fassung von MPs. 46 wird die Anaphora auch auf MPs. 46 I.12 ausgeweitet (ψάλατε δὴ καὶ συνετῶς πάσης τῆς γῆς κρατοῦντι), während in der zweiten Fassung die Reihenfolge des Psalmentexts in MPs. 46 II.11 beibehalten wird: ὁ θεὸς παμβασιλεύς, | ψάλατε δὴ συνέσει# (vgl. auch 46: 10.1 ~ 46 I.15, 46 II.14, wo der Rhythmus des ersten Kolons genau gleich ist).

Einige Verse der zwei Redaktionen sind identisch (z. B. Ps. 32: 5.1 ~ 32 I.9 = 32 II.8) oder weisen minimale Abweichungen auf (z. B. Ps. 32: 6.2 ~ 32 I.12, 32 II.11; Ps. 32: 11.1 ~ 32 I.22, 32 II.21; Ps. 47: 6.1 ~ 47 I.10, 47 II.10). Es treten auch Varianten auf, bei denen

nur ein Wort ausgetauscht wird, während die Betonungen zumeist beibehalten werden, wie z. B. Ps. 32: 2.2 ἐν ψαλτηρίῳ δεκαχόρδῳ ψάλατε αὐτῷ ~ MPs. 32 I.4 #καὶ δεκαχόρδῳ ψάλατε| πρὸς τοῦτον ψαλτηρίῳ# ~ MPs. 32 II.4 #καὶ ψαλτηρίῳ χρήσασθε| πρὸς τοῦτον δεκαχόρδῳ#. Dies gilt auch für die Epitheta Gottes, s. z. B. Ps. 46: 3.1 ~ 46 I.3, 46 II.3. Die Variation kann auch die Form eines Verbs betreffen, wie z. B. MPs. 46 I.13 #εἰς πᾶν γὰρ ἐβασίλευσεν| ἔθνος und MPs. 46 II.12 #παντὸς δὲ βεβασίλευκεν| ἔθνους.

Bei kurzen Versen verändert Philes das, was bereits im Psalmentext enthalten ist, oft in den ersten Silben, insbesondere im ersten Kolon. Weitere Silben werden danach eingefügt, und so variiert das Resultat von Metaphrase zu Metaphrase, vgl. z. B. Ps. 32: 7.2–8.2 ~ MPs. 32 I.14–16, MPs. 32 II.13–15.

Schließlich können die beiden Fassungen unterschiedlich sein, weil sie verschiedene metaphrastische Strategien auf denselben Text anwenden, wie z. B. in Ps. 46: 2.2 ἀλαλάξατε τῷ θεῷ ἐν φωνῇ ἀγαλλιάσεως ~ MPs. 46 I.2 #ἐν δὲ φωνῇ φαιδρότητος| ὑμνήσατε τὸν κτίστην# und MPs. 46 II.2 #δότε θεῷ μετὰ φωνῆς| ἀλαλαγμὸν τερπούσης#. Trotz Veränderung der syntaktischen Kola behält die erste Redaktion sowohl das synthetische Verb (von ἀλαλάξατε zu ὑμνήσατε) als auch die Präpositionalphrase mit ἐν τινι bei. In der zweiten Redaktion ist die Reihenfolge der Konstituenten beibehalten, die Struktur aber ist durch einen Parallelismus geprägt, wobei die Hauptelemente im ersten Kolon und deren Adjunkte im zweiten Kolon stehen. Das Verb ἀλαλάξατε τῷ θεῷ wird durch eine periphrastische Konstruktion #δότε θεῷ ...| ἀλαλαγμὸν ersetzt. Zudem wurde die Partizipialphrase mit ἐν τινι in eine einfachere, aber von dem Psalmentext abweichende Form umgewandelt, _{AS} μετὰ φωνῆς| ... _{B13} τερπούσης#. Das Gleiche kann durch eine Veränderung im Fokus des Satzes passieren, vgl. MPs. 32: 3.1 ~ MPs. 32 I.10, 32 II.9.

Generell nähern sich die Metaphrasen 32 II, 46 II und 47 II trotz Änderungen dem Text der Psalmen bei Syntax und Wortwahl an. Sie weisen aber auch eine höhere formale Eleganz als in den entsprechenden ersten Redaktionen auf, die hinter scheinbarer Einfachheit verborgen bleiben. In MPs. 32 II präsentiert sich auch der Gebrauch der Stellung GN, die Philes häufiger verwendet: vgl. Ps. 32 II.28, um einen Parallelismus mit den folgenden Versen 29–30 zu schaffen. In einem Fall wird sogar eine kurze direkte Rede eingeführt (s. MPs. 32 II.16–17).